

# Bildungsplan 2004

## Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen  
Europäischen Referenzrahmens  
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

### Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

<b>Kompetente Sprachverwendung</b>	<b>C2</b>	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	<b>C1</b>	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
<b>Selbständige Sprachverwendung</b>	<b>B2</b>	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
<b>Elementare Sprachverwendung</b>	<b>A2</b>	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	<b>A1</b>	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

**Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs**

Spektrum	
<b>C2</b>	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
<b>C1</b>	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
<b>B2+</b>	
<b>B2</b>	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
<b>B1+</b>	
<b>B1</b>	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
<b>A2+</b>	
<b>A2</b>	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
<b>A1</b>	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
<b>C2</b>	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
<b>C1</b>	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
<b>B2+</b>	
<b>B2</b>	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
<b>B1+</b>	
<b>B1</b>	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
<b>A2+</b>	
<b>A2</b>	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
<b>A1</b>	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
<b>C2</b>	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
<b>C1</b>	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
<b>B2+</b>	
<b>B2</b>	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
<b>B1+</b>	
<b>B1</b>	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
<b>A2+</b>	
<b>A2</b>	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
<b>A1</b>	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
<b>C2</b>	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
<b>C1</b>	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
<b>B2+</b>	
<b>B2</b>	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
<b>B1+</b>	
<b>B1</b>	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
<b>A2+</b>	
<b>A2</b>	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
<b>A1</b>	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

<b>Kohärenz</b>	
<b>C2</b>	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
<b>C1</b>	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
<b>B2+</b>	
<b>B2</b>	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
<b>B1+</b>	
<b>B1</b>	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
<b>A2+</b>	
<b>A2</b>	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
<b>A1</b>	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

<b>mündliche Produktion allgemein</b>	
<b>C2</b>	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
<b>C1</b>	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
<b>B2</b>	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
<b>B2</b>	Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
<b>B1</b>	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
<b>A2</b>	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
<b>A1</b>	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

<b>zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben</b>	
<b>C2</b>	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
<b>C1</b>	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
<b>B2</b>	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
<b>B1</b>	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben.          Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet.          Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben.          Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten.          Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben.          Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben.          Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
<b>A2</b>	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten.          Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.          Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten.          Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen.          Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.          Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

### **zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)**

<b>C2</b>	Keine Deskriptoren verfügbar
<b>C1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar
	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p>
<b>B2</b>	<p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt.          Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden.          Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden.          Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
<b>A2</b>	Keine Deskriptoren verfügbar
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

### **öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen**

<b>C2</b>	Keine Deskriptoren verfügbar
<b>C1</b>	<p>Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
<b>B2</b>	<p>Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.</p>

<b>A2</b>	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

### vor Publikum sprechen

<b>C2</b>	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
<b>C1</b>	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
<b>B2</b>	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
<b>B1</b>	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
<b>A2</b>	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
<b>A1</b>	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

### schriftliche Produktion allgemein

<b>C2</b>	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
<b>C1</b>	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
<b>B2</b>	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
<b>B1</b>	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
<b>A2</b>	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
<b>A1</b>	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

### kreatives Schreiben

<b>C2</b>	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
<b>C1</b>	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
<b>B2</b>	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
<b>B1</b>	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
<b>A2</b>	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studienerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
<b>A1</b>	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

### Berichte und Aufsätze schreiben

<b>C2</b>	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
<b>C1</b>	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
<b>B2</b>	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
<b>B1</b>	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-



	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
<b>A2</b>	Keine Deskriptoren verfügbar
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

<b>Planen</b>	
<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
<b>B1</b>	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
<b>A2</b>	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

<b>Kompensieren</b>	
<b>C2</b>	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
<b>C1</b>	wie B2+
<b>B2</b>	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
<b>B1</b>	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
<b>A2</b>	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

<b>Kontrolle und Reparaturen</b>	
<b>C2</b>	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

<b>C1</b>	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
<b>B2</b>	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
<b>B1</b>	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
<b>A2</b>	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
<b>A1</b>	Keine Deskriptoren verfügbar

### Hörverstehen allgemein

<b>C2</b>	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
<b>C1</b>	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
<b>B2</b>	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
<b>B1</b>	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
<b>A2</b>	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
<b>A1</b>	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

<b>Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen</b>	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
<b>B2</b>	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
<b>B1</b>	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
<b>A2</b>	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

<b>als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen</b>	
<b>C2</b>	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
<b>C1</b>	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
<b>B2</b>	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
<b>B1</b>	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
<b>A2</b>	keine Deskriptoren vorhanden
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

<b>Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen</b>	
<b>C2</b>	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
<b>C1</b>	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
<b>B2</b>	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
<b>B1</b>	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
<b>A2</b>	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
<b>A1</b>	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
<b>B2</b>	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
<b>B1</b>	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
<b>A2</b>	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
<b>C2</b>	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
<b>C1</b>	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
<b>B2</b>	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Wortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
<b>B1</b>	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
<b>A2</b>	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
<b>A1</b>	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
<b>B2</b>	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
<b>B1</b>	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

<b>A2</b>	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
<b>A1</b>	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

### zur Orientierung lesen

<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
<b>B1</b>	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
<b>A2</b>	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
<b>A1</b>	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

### Information und Argumentation verstehen

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
<b>B2</b>	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
<b>B1</b>	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
<b>A2</b>	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
<b>A1</b>	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
<b>B2</b>	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
<b>B1</b>	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
<b>A2</b>	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
<b>A1</b>	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
<b>B2</b>	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
<b>B1</b>	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
<b>A2</b>	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
<b>B2</b>	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
<b>B1</b>	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
<b>A2</b>	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

### Mündliche Interaktion allgemein

<b>C2</b>	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
<b>C1</b>	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
<b>B2</b>	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeithemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
<b>B1</b>	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
<b>A2</b>	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
<b>A1</b>	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

<b>Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen</b>	
<b>C2</b>	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
<b>C1</b>	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
<b>B2</b>	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
<b>B1</b>	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
<b>A2</b>	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
<b>A1</b>	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

<b>Konversation</b>	
<b>C2</b>	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
<b>C1</b>	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
<b>B2</b>	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
<b>B1</b>	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
<b>A2</b>	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich



	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen.          Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.          Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren.          Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.          Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren.          Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

### Informelle Diskussion (unter Freunden)

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	<p>Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten.          Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.</p>
<b>B2</b>	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert.          Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.          Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.          Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist.          Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen.          Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen.          Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte.          Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.          Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte.          Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
<b>A2</b>	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird.          Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

<b>Formelle Diskussion und Besprechungen</b>	
<b>C2</b>	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
<b>C1</b>	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
<b>B2</b>	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
<b>B1</b>	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
<b>A2</b>	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

<b>Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)</b>	
<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
<b>B1</b>	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
<b>A2</b>	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

<b>Transaktionen: Dienstleistungsgespräche</b>	
<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
<b>A2</b>	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p> <p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen. Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen. Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	<p>Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.</p> <p>Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.</p>
<b>A2</b>	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären.</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.</p>

Interviewgespräche	
<b>C2</b>	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
<b>C1</b>	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
<b>B2</b>	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
<b>B1</b>	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
<b>A2</b>	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
<b>A1</b>	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

### Schriftliche Interaktion allgemein

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
<b>B2</b>	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
<b>B1</b>	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
<b>A2</b>	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
<b>A1</b>	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

### Korrespondenz

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
<b>B2</b>	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
<b>B1</b>	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
<b>A2</b>	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
<b>A1</b>	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

### Notizen, Mitteilungen und Formulare

<b>C2</b>	wie B1
<b>C1</b>	wie B1
<b>B2</b>	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
<b>B1</b>	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
<b>A2</b>	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
<b>A1</b>	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

### Sprecherwechsel

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
<b>B2</b>	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
<b>B1</b>	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann jemanden ansprechen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
<b>B2</b>	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
<b>B1</b>	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
<b>A2</b>	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
<b>C2</b>	wie B2
<b>C1</b>	wie B2
<b>B2</b>	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
<b>B1</b>	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
<b>A2</b>	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
<b>C2</b>	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
<b>C1</b>	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
<b>B2</b>	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
<b>B1</b>	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
<b>A2</b>	keine Deskriptoren vorhanden
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
<b>C2</b>	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
<b>C1</b>	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
<b>B2</b>	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
<b>B1</b>	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
<b>A2</b>	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
<b>A1</b>	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
<b>C2</b>	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
<b>C1</b>	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
<b>B2</b>	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
<b>B1</b>	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
<b>A2</b>	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-



	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten.          Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
<b>A1</b>	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

### Wortschatzspektrum

<b>C2</b>	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
<b>C1</b>	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
<b>B2</b>	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
<b>B1</b>	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
<b>A2</b>	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
<b>A1</b>	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

### Wortschatzbeherrschung

<b>C2</b>	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
<b>C1</b>	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
<b>B2</b>	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
<b>B1</b>	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
<b>A2</b>	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

### Grammatische Korrektheit

<b>C2</b>	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
<b>C1</b>	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

<b>B2</b>	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
<b>B1</b>	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
<b>A2</b>	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
<b>A1</b>	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

### Beherrschung der Aussprache und Intonation

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
<b>B2</b>	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
<b>B1</b>	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
<b>A2</b>	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
<b>A1</b>	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

### Beherrschung der Orthographie

<b>C2</b>	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
<b>C1</b>	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
<b>B2</b>	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
<b>B1</b>	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
<b>A2</b>	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

<b>A1</b>	<p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben.</p> <p>Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.</p>
-----------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Soziolinguistische Angemessenheit

<b>C2</b>	<p>Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.</p> <p>Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.</p>
<b>C1</b>	<p>Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.</p> <p>Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.</p>
<b>B2</b>	<p>Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.</p> <p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.</p>
<b>B1</b>	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.</p>
<b>A2</b>	<p>Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.</p> <p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.</p>
<b>A1</b>	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.</p>

### Flexibilität

<b>C2</b>	<p>Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.</p>
<b>C1</b>	<p>wie B2+</p>
<b>B2</b>	<p>Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.</p>

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
<b>B1</b>	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
<b>A2</b>	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

### Sprecherwechsel

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
<b>B2</b>	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
<b>B1</b>	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
<b>A2</b>	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

### Themenentwicklung

<b>C2</b>	wie C1
<b>C1</b>	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
<b>B2</b>	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
<b>B1</b>	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
<b>A2</b>	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

### Kohärenz und Kohäsion

<b>C2</b>	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
<b>C1</b>	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
<b>B2</b>	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
<b>B1</b>	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
<b>A2</b>	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
<b>A1</b>	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

### Flüssigkeit (mündlich)

<b>C2</b>	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
<b>C1</b>	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
<b>B2</b>	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
<b>B1</b>	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
<b>A2</b>	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

<b>A1</b>	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
<b>Genauigkeit</b>	
<b>C2</b>	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
<b>C1</b>	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
<b>B2</b>	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
<b>B1</b>	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
<b>A2</b>	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
<b>A1</b>	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

**Bildungsplan 2004**  
Grundschule, Hauptschule, Realschule,  
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen  
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
  - Niveaustufe A
  - Niveaustufe B
  - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.



Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A                      B _____	C _____	
	A _____	B                      C _____
A                      B                      C _____		A                      B                      C _____
	A                      B                      C _____	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 6

**Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz:  
E-Mail beantworten**

Juni 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- in sehr einfachen Alltagssituationen vermitteln

Außerdem liegen die Standards zum Leseverstehen, zur lexikalischen, phonologischen und grammatikalischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung: Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

Carina reçoit un message e-mail de sa correspondante française, Céline.

Salut Carina,

je passe des bonnes vacances dans le Massif central.

Nous, ma famille, ma tante, mon oncle et mes cousins Damien et Robert, habitons dans un chalet. C'est une jolie maison en bois. Près de notre maison, il y a une ferme. Ils ont beaucoup de chevaux, là-bas. Aujourd'hui, je vais faire du cheval, ça va être génial!

J'ai un bon ami, ici. C'est le grand chien de la ferme. Il s'appelle Bruno. Avec Bruno, je fais des promenades et je m'amuse mieux qu'avec Damien et Robert. Ils se trouvent tout le temps devant l'ordinateur. En ce moment ils ne sont pas là. Ouf !! Alors, je prends le temps pour t'écrire ce petit message.

Et toi, qu'est-ce que tu fais en ce moment?? J'espère que tout va bien à Freiburg!

Réponds vite!

Bises,

Céline

La petite sœur de Carina ne parle pas encore la langue française, mais elle aime savoir ce que Céline a écrit.

Die Schülerinnen und Schüler geben folgende Informationen weiter:

- wo Céline gerade ist
- mit wem sie ihre Ferien verbringt
- was sie am Ferienort unternimmt
- warum sie mit ihren Cousins nicht so viel Spaß hat
- wen sie dort als Freund hat
- ...

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Fragen nur mit Hilfe übersetzen;
- den Inhalt mit einem minimalen Wortschatz noch vermitteln;
- kurz, doch häufig unvollständig vermitteln.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die meisten Fragen ohne Hilfe übersetzen;
- den Inhalt mit angemessenem, erweitertem Wortschatz verständlich vermitteln;
- sinngemäß das Wesentliche fast vollständig und weitgehend richtig vermitteln.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können

- alle Fragen ohne Hilfe übersetzen;
- den Inhalt mit einem umfangreichen Wortschatz verständlich vermitteln;
- das Wesentliche vollständig und richtig vermitteln.

# Bildungsplan 2004

## Hauptschule, Realschule, Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

Schulartübergreifende Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 6

**Internetrecherche mit Präsentation  
von Arbeitsergebnissen**

April 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

**Vorbemerkung:** In der vorliegenden Niveaunkretisierung werden nachfolgende Kompetenzbereiche erreicht: Beherrschung der sprachlichen Mittel, Umgang mit Texten, Methoden- und kommunikative Kompetenz.

Den ‚Leitgedanken zum Kompetenzerwerb für moderne Fremdsprachen‘ (S. 105) verpflichtet, steht der kommunikative Ansatz mit der daraus resultierenden höheren mündlichen Sprachkompetenz (bei eingebrachtem Grundschulfranzösisch) in vorliegender Niveaunkretisierung im Zentrum:

„Die Schülerinnen und Schüler, die Französisch aus der Grundschule fortführen, werden aufgrund der entwickelten Fertigkeiten in den Bereichen Hörverstehen, (...) und Sprechen im Durchschnitt zu besseren Ergebnissen kommen.“ (Bildungsplan Gymnasium, S. 128, vgl. entsprechend Hauptschule, S. 106 und Realschule, S. 84)

## KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hörtexte aus ihrer Erfahrungswelt und Erlebniswelt global verstehen (...).</li> </ul>	<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Hörtexten, (...), Global- und Detailinformationen entnehmen.</li> </ul>	<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache, altersgemäße, (...) Hör- und Hör-/Sehtexte erschließen (...).</li> </ul>
<p><i>(monologisches) Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache, kurze Arbeitsergebnisse und Sachverhalte mit Hilfestellung präsentieren;</li> <li>- einfache Beschreibungen von Personen und Tieren vornehmen;</li> <li>- mit einfachen Sätzen Bilder, Geschichten, Bilder und Situationen kommentieren.</li> </ul>	<p><i>Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in einfachen Situationen (...) weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben.</li> </ul>	<p><i>Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Geschichten wiedergeben und einfache Sachverhalte und Ereignisse darstellen.</li> </ul>
<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache, kurze Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Vokabular lesen und verstehen;</li> </ul>	<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte und Informationen aus einfachen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global oder im Detail entnehmen.</li> </ul>	<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- didaktisierten und einfachen authentischen Texten gezielt Informationen entnehmen (...);</li> <li>- erarbeitete Texte oder Textteile sinn darstellend vorlesen.</li> </ul>
<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textsorten nach Vorgaben mit einfachen Wendungen sprachlich weitgehend korrekt verfassen.</li> </ul>	<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen.</li> </ul>	<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kleinere Texte (...) verfassen, in denen sie bekannte Inhalte nach Vorgaben abwandeln und neu kombinieren.</li> </ul>

*Inhalte*

- ...
- *Plakate, Poster, Schilder*
  - *Kurze Bildergeschichten*
- ...

**BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL**

<b>Hauptschule</b>	<b>Realschule</b>	<b>Gymnasium</b>
<i>Phonologische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler  - sind in der Lage, von der Schreibung eines bekannten Wortes auf dessen Aussprache zu schließen.	<i>Phonologische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können  - die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur Erarbeitung unbekannter Wörter heranziehen.	<i>Phonologische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können  - die Symbole der Lautschrift zur Sicherung der Aussprache heranziehen.
<i>Lexikalische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler  - verfügen über einen produktiven Wortschatz, der sich auf konkrete Alltagssituationen und deren Bewältigung bezieht;  - verfügen über einen umfangreicheren rezeptiven Wortschatz.	<i>Lexikalische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können  - einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, ... situationsgerecht, ... und ausreichend korrekt zu formulieren.	<i>Lexikalische Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler verfügen  (...) über einen an ihren Interessen orientierten individuellen Wortschatz;  (...) Trotz ihrer relativ geringen Sprachkompetenz können sie (...) – Sprachmaterial aus dem ... Kontext erschließen (Aufbau eines potentiellen Wortschatzes).

**UMGANG MIT TEXTEN**

<b>Hauptschule</b>	<b>Realschule</b>	<b>Gymnasium</b>
Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige – (...) – kurze Texte, die mit ihrem Alltag und den eigenen Interessen in Zusammenhang stehen,  - hörend oder lesend aufnehmen  - mit Anleitung inhaltlich erschließen.	Die Schülerinnen und Schüler können  - kürzere mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte einfachen Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen (...).	Auf dieser Stufe werden ... Texte ... gegebenenfalls durch geeignete authentische Dokumente ergänzt. Die Texte werden gehört und/oder gelesen.
<i>Textsorten:</i>  ... <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>mediengestützte Texte: (einfache Fotogeschichten, Bildergeschichten, Comics, Videoclips etc.)</i></li></ul> ...		

## METHODENKOMPETENZ

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben elementare Lern- und Arbeitstechniken erworben, (...).</p>
<p>- Strategien zur Texterschließung im Ansatz anwenden;</p>	<p>- mit ersten Texterschließungsstrategien (<i>titres, mots-clé</i>) arbeiten.</p>	<p>Im Einzelnen können sie <i>beim Hör- und Leseverstehen</i></p> <p>- Signalwörter erkennen;</p> <p>- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.</p> <p><i>beim Sprechen und Schreiben</i></p> <p>- Informationen sammeln und gruppieren, Stichwortnotizen als Grundlage für die Sprachproduktion anfertigen.</p>
<p>- Verfahren und Strategien zur Erweiterung der kommunikativen Sprachkompetenz mit Anleitung anwenden;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Umgang mit Wortlisten</i></li> </ul>	<p>- wesentliche Gedanken ... durch Notieren von Stichworten festhalten (<i>prendre des notes</i>)</p>	<p><i>beim Festigen der sprachlichen Mittel</i></p> <p>- ... in Wörterverzeichnis, grammatischem Anhang ... nachschlagen.</p> <p><i>zur Entwicklung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens</i></p>
<p>- in Gruppen arbeiten.</p>	<p>- Wortschatz in einem Wörterverzeichnis nachschlagen.</p>	<p>- in Tandems und Kleingruppen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.</p>
<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>- im Internet unter Anleitung geeignete Informationen einholen und auswerten;</p> <p>- im Rahmen behandelter Themen Arbeitsergebnisse ... präsentieren.</p>	<p>- ... multimediale Lernmittel unter Anleitung nutzen;</p> <p>- Visualisierungstechniken anwenden;</p> <p>- ... Arbeitsergebnisse ... dokumentieren und präsentieren.</p>	<p>- moderne Technologien (...) nutzen;</p> <p>- Bildtexte, Collagen, Wandzeitungen und so weiter anfertigen und angemessen präsentieren.</p>



## (2) Problemstellung in vier Phasen

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im **Internet** über Skiorte in den französischen Alpen, mit dem Ziel, eine Präsentation zu einem Skiort zu erstellen.

### KONFRONTATION

#### Hauptschule

Mit Anleitung/Betreuung der Lehrerin/des Lehrers arbeiten mehrere Großgruppen im arbeitsteiligen Verfahren:  
alltägliche Bilder zum Thema (Winter-)Sport mit unterstützenden Überschriften werden von den Gruppen ausgewählt.

#### Realschule

Ein bekannter, auditiver (Lehrbuch-) Text zum genannten Themengebiet wird durch visuelles Material (Bilder und einfache Kurztexte) im Netz unterstützt;  
(Anm.: Das Tondokument des Lehrbuchs steht – noch nicht – zur Verfügung; es hat Beispielcharakter.)

#### Gymnasium

Kooperative Recherche in der Großgruppe zu französischen Skiortgebieten/neuem Vokabular: arbeitsteilige Gruppen bilden sich nach Neigung, z.B. Wintersportarten, Skiorte der ersten/ zweiten und dritten Generation, Freizeitangebote, Unterkunftsmöglichkeiten/Reservierung, Skiausrüstung, Bekleidung, Gebirge/Natur im Winter, Anresemöglichkeiten/Verkehrsmittel etc.

### VORBEREITUNG DER PRÄSENTATION

#### Hauptschule

Die Gruppen beschreiben Situationen des (Winter-)Sports mit bereits bekanntem Wortschatz und nehmen Vokabellisten zu Hilfe.

Vertraute Wendungen (*«Il fait froid», «Il neige», «faire du ski», etc*) werden zur Bild- und/oder Handlungsbeschreibung von den Schülerinnen und Schülern selbstständig eingebunden – neue Wendungen mit Hilfe der Lehrerin/des Lehrers ergänzt.

Im Mittelpunkt des zu erstellenden Metaplan steht das Bild; bei der Erstellung des additiven Textes (noch nicht zur Verfügung stehender Lehrbuchtext als Grundlage) werden die Gruppen beratend (durch die Lehrerin/den Lehrer) unterstützt.

#### Realschule

Mit mentorieller Betreuung durch die Lehrerin/den Lehrer erarbeiten arbeitsteilige Gruppen an verschiedenen Bildern Wortschatz zum Thema.

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern so ihren elementaren Wortschatz.  
Sie vertiefen auch ihre bereits gelernten grammatischen Kenntnisse.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen sehr kurze Sach- oder besser erzählende Texte und verwenden die neue Lexik und bekannte grammatische Strukturen nahezu sprachlich korrekt. Jede Gruppe erstellt als Produkt ein Metaplanplakat (mit den Texten), das stark visuell gestützt ist.

#### Gymnasium

Die Schülerinnen und Schüler hören in Gruppen einen (den) neuen (Lektions-)Text von mehreren Tonträgern und erarbeiten den jeweiligen individuellen Wortschatz; sie beziehen Bilder und Texte aus dem Netz mit ein.

Sie nutzen Vokabelverzeichnisse, das zweisprachige Wörterbuch und erklären sich die Aussprache mithilfe der Lautschrift.

Die Gruppen erstellen je ein Metaplanplakat: die neuen Vokabeln sind in einem neu erstellten Text erklärt. Von den Gruppen ausgewählte Bilder sollen die Aussage unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler wenden selbstständig ihre erworbenen grammatischen Strukturen an und korrigieren sich wechselseitig.

## PRÄSENTATION AM METAPLAN

### Hauptschule

Möglichst alle Schülerinnen und Schüler der Gruppe präsentieren ihr Bild mit kurzer Geschichte.

Sprachliche Korrektheit steht dabei nicht im Vordergrund.

Nach erfolgten Präsentationen wird ein Hörtext vorgestellt, der die neuen am Metaplan gelernten sprachlichen Strukturen zum Inhalt hat.

### Realschule

Je zwei Schüler einer Gruppe stellen lesend oder besser in Teilen freisprechend ihre Einzelvokabeln und die dazugehörige Geschichte vor.

Bei freier Sprachproduktion kann die Fehlerquote erhöht sein.

Der bereits eingangs vorgestellte bekannte Hörtext wird nochmals vom Tonträger abgespielt und die Gruppen stellen sich wechselseitig Fragen.

### Gymnasium

Je zwei Schüler einer Gruppe erklären (fast) freisprechend die in eine Geschichte eingebundenen neuen Wörter am Metaplan.

Die Sprachstrukturen werden fast korrekt produziert.

Zwei weitere Schüler stellen der Großgruppe Verständnisfragen.

Nach erfolgten Präsentationen wird der eingangs vorgestellte Hörtext sinndarstellend vorgelesen.

## REFLEXION

### Hauptschule

Nach Lese- und Hörphase des neu vorgestellten Textes, kann eine zweite Präsentation erfolgen: zur Festigung der Strukturen oder zur Verbesserung der Präsentation selbst.

### Realschule

Der bereits eingangs vorgestellte bekannte Hörtext wird nochmals vom Tonträger abgespielt und die Gruppen stellen sich wechselseitig Fragen.

Eine erneute Präsentation dient der Festigung oder Verfeinerung der Visualisierungstechnik.

### Gymnasium

Unklarheiten des neuen Wortschatzes/Ausspracheprobleme erfordern gegebenenfalls eine erneute Präsentation: hierbei sollten die zwei Tandempartner einer Gruppe ihre Rollen tauschen.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

<b>Hauptschule</b>	<b>Realschule</b>	<b>Gymnasium</b>
Die Schülerinnen und Schüler nutzen einen einfachen Wortschatz und sprechen in ganzen Sätzen.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen einen einfachen Wortschatz und sprechen in ganzen Sätzen.	Form, Inhalt und Sprache sind aufeinander bezogen. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen der Situation angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzmuster.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.

#### *Niveaustufe B*

<b>Hauptschule</b>	<b>Realschule</b>	<b>Gymnasium</b>
Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich in weiten Teilen stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich in weiten Teilen stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten, der Situation angemessenen Wortschatz und verwenden verschiedenartige Satzstrukturen.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.

#### *Niveaustufe C*

<b>Hauptschule</b>	<b>Realschule</b>	<b>Gymnasium</b>
Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und originell umgesetzt.	Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und originell umgesetzt.	Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung eigenständig und originell umgesetzt.
Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich kohärent.
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden komplexe Satzstrukturen.
Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.

*Anmerkung zur synoptischen Niveaubeschreibung:*

Im Bereich **Visualisierung** (Punkt 3 der jeweiligen Niveaustufen) werden **keine** Niveaudifferenzierungen **zwischen den Schularten** vorgenommen: eine **Verschiedenartigkeit** zwischen den weiterführenden Schulen ist durch die **Unterschiedlichkeit der Arbeitsanforderungen** bzw. zu bearbeitenden Materialien gegeben.

Bildungsplan 2004  
Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 6

**Kommunikative Fertigkeiten**  
**Schreibkompetenz: Brief**

Januar 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Bei der Problemstellung wird davon ausgegangen, dass die formalen Vorgaben zur Erstellung eines Briefes erarbeitet wurden. Der notwendige Wortschatz zur Vorstellung der eigenen Person ist im Wesentlichen bekannt. Wörterbucheinsatz für „individuellen“ Wortschatz.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Familie, Freunde, Schule, Tiere, berühmte Personen) strukturiert sowie formal, orthografisch und sprachlich weitgehend richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen.

#### BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

##### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in wichtigen Alltagssituationen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren; [...].

##### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende grammatische Strukturen und Formen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind.

#### KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren und kooperieren; [...].

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen Brief zur ersten Kontaktaufnahme vor einem möglichen Schüleraustausch. Vorgabe: 60 - 80 Wörter. Die formalen Kriterien der Textform Brief müssen erfüllt werden (z.B. Anrede, Datum, Verabschiedung, Gestaltung)

Vorstellung der eigenen Person mit Namen, Familie, Haustieren, Sportarten, Hobbys, Freizeitaktivitäten, ... (Die Themen sind je nach Intention und Kenntnisstand erweiterbar)

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen das kommunikative Ziel sehr einfach um. Der Basiswortschatz wird lückenhaft in isolierten Einzelsätzen verwendet;
- formulieren häufig mit fehlerhaftem Satzbau, grammatischen Fehlern und Rechtschreibfehlern;
- erfüllen die formalen Kriterien kaum.

*Niveaustufe B*

## Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben einen inhaltlich strukturierten Text. Sie verwenden den erforderlichen Basiswortschatz;
- formulieren überwiegend korrekt in Bezug auf Grammatik und Satzbau. Die Rechtschreibung weist noch einige Mängel auf;
- erfüllen die grundlegenden formalen Kriterien.

*Niveaustufe C*

## Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben einen klar strukturierten Text mit logischen Verknüpfungen. Sie verwenden einen umfangreichen Wortschatz und erweitern teilweise um zusätzliche originelle Inhalte;
- formulieren in der Regel grammatisch korrekt mit abwechslungsreichem Satzbau und weitgehend sicherer Rechtschreibung;
- erfüllen alle formalen Kriterien sicher und gestalterisch ansprechend.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 6

## Kommunikative Fertigkeiten Nach dem Urlaub – Fragen stellen

Oktober 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****1. Kommunikative Fertigkeiten***Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können Auskünfte (...) einholen.

*Hörverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können einfache sprachliche Äußerungen (...) verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird.

**2. Beherrschung der sprachlichen Mittel***Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende grammatische Strukturen und Formen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind.

*Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in wichtigen Alltagssituationen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren.

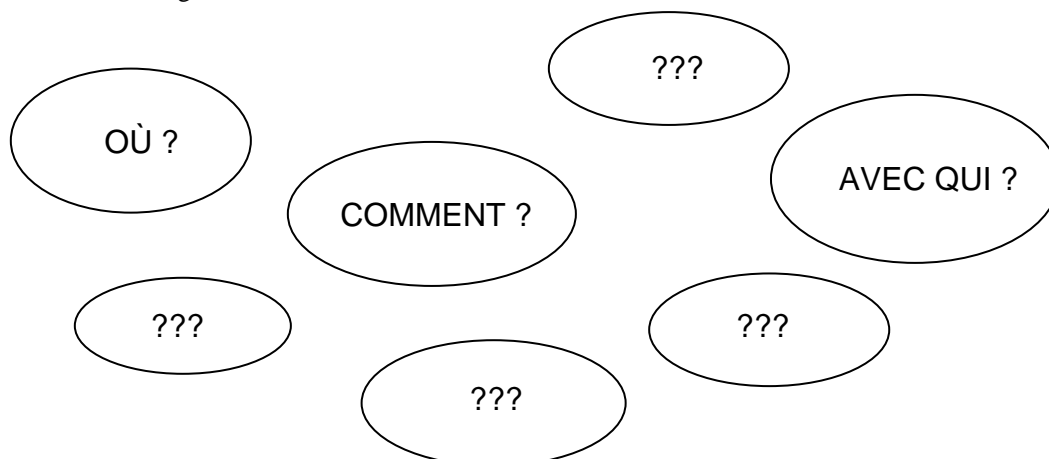
*Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können Intonationsgrundmuster artikulieren.

**(2) Problemstellung**

Ein/e französische/r Freund/in des Schülers/der Schülerin verbringt seine Ferien in Deutschland.

Er/sie stellt Fragen zu dessen/deren Ferien.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation grob erfasst;
- formuliert Frage(n) noch verständlich jedoch mit groben grammatikalischen und phonologischen Fehlern;
- verwendet einen noch angemessenen begrenzten Wortschatz.

*Niveaustufe B*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation weitgehend erfasst;
- formuliert grammatikalisch und phonologisch überwiegend korrekte Fragen;
- verwendet erweiterten Basiswortschatz.

*Niveaustufe C*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation vollständig erfasst;
- formuliert grammatikalisch und phonologisch weitgehend korrekte Fragen;
- verwendet umfangreichen Wortschatz;
- äußert sich ideenreich.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 6

## Monologisches Sprechen nach Stichworten

Mai 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Hinführung zur freien Sprachproduktion in der neuen Fremdsprache muss bereits von den ersten Stunden an in kleinen Schritten erfolgen. Das freie Sprechen nach Stichworten verhindert das Ablesen ganzer Sätze, erhöht die Merkfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern und gewöhnt an Blickkontakt mit dem Adressaten, was im Gespräch als auch bei Präsentationen wichtig ist. Gleichzeitig steigert es die Motivation und das Selbstbewusstsein, weil dadurch bereits sehr früh längere Texte in der Fremdsprache gesprochen werden können.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### 1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich und andere vorstellen;
- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen).

#### 2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

##### *Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute der französischen Sprache ausreichend korrekt anwenden.

#### 4. KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren [...];

#### 5. METHODENKOMPETENZ

##### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lerntechniken und Lernstrategien zur Förderung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten nutzen.

##### *Medienkompetenz und Präsentation*

- einfache Sachverhalte [...] auf Französisch präsentieren [...].

## (2) Problemstellung

Im Rahmen einer gestellten oder realen Situation („échange-vidéo“ für die Partnerschule in Frankreich) stellen sich die Schülerinnen und Schüler mündlich vor. Die Vorstellung kann je nach Situation mit der Videokamera dokumentiert werden.

Auf einem in der Mitte zu faltenden Blatt werden auf der linken Seite Vorgaben für die „fiche d`identité“ (entsprechend dem Kenntnisstand) gemacht.

Zum Beispiel : Nom / prénom / âge / adresse / téléphone / école / hobbies / j`aime / je déteste / j`adore / animaux / ...../ und dem entsprechenden Anliegen. Es kann sich hierbei zum Beispiel um die Suche nach einer Brieffreundin / einem Brieffreund handeln.

Auf der rechten Seite des Blattes werden die Sätze ausformuliert und eingeübt. Zur Vorstellung wird das Blatt in der Mitte gefaltet. Zum Vortrag dürfen nur die Stichworte auf der linken Seite benutzt werden. Einige einführende Sätze zum Anliegen vor oder nach der Präsentation runden die Vorstellung ab.

Diese Methode des Sprechens nach Stichworten auf einem „geteilten“ Blatt kann auch für andere monologische Texte oder Dialoge verwendet werden. Rechts der ausformulierte Text – auf der linken Seite 2 – 3 Stichworte pro Zeile z.B. zur Vorbereitung einer mündlichen Präsentation oder einer Rolle im Dialog.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch meist korrekt. Das flüssige Sprechen fällt an manchen Stellen noch schwer;
- wirken noch etwas unsicher, lösen sich aber schon vom Konzept und bauen ansatzweise Blickkontakt zum Plenum auf.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch weitgehend korrekt und sprechen meist flüssig;
- wirken sicher, lösen sich vom Konzept und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch korrekt und sprechen flüssig;
- lösen sich ganz vom Konzept. Sie wirken sicher und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

## Entwicklung der Schreibkompetenz

Oktober 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Textsorten nach Vorgaben adressaten- und situationsgerecht, strukturiert, in einfacher Form und sprachlich weitgehend korrekt verfassen.

Außerdem liegen die Standards zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerin/der Schüler antwortet auf eine Annonce.

<p><b>Cours de langue</b>          Lycée Napoléon          21, rue de Corse          31000 Toulouse          0033-5 87 12 34 65          juin à septembre          3/6/8 semaines          Activités diverses, soirées organisées, animation          Intéressé? Téléphonnez-nous ou écrivez-nous vite!</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die inhaltlichen Vorgaben nahezu vollständig erfasst, aber sehr einfach umgesetzt;
- gestaltet den Text nicht immer situativ angemessen. Textstrukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt;
- verfügt über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen;
- formuliert mit einer größeren Zahl an Fehlern, die die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit beeinträchtigen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die inhaltlichen Vorgaben im Wesentlichen erfasst und vollständig umgesetzt;
- gestaltet den Text situativ angemessen. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet;
- verfügt über einen angemessenen Wortschatz und verwendet neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster;
- formuliert mit wenigen Fehlern. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

*Niveaustufe C*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die inhaltlichen Vorgaben erfasst und eigenständig, ggf. originell umgesetzt;
- gestaltet den Text situativ angemessen. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert;
- verfügt über einen umfangreichen Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formuliert mit nur leichten sprachlichen Unkorrektheiten, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz:  
Anzeige erstatten**

Juni 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



**(1) Bezug zu den Bildungsstandards**

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Alltagssituationen vermitteln.

Außerdem liegen die Standards zum Leseverstehen, zur lexikalischen, phonologischen und grammatikalischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung: Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

In einem französischen Ferienort an der Strandpromenade siehst du ein Mädchen/einen Jungen, das/der sich offensichtlich mit zwei weiteren Jugendlichen streitet. Plötzlich rennen die Jugendlichen weg und das Mädchen/der Junge ruft um Hilfe. Sie/er ist Deutsche/r und ihr/ihm wurde ihre/seine Tasche von den Jugendlichen entwendet.

Du sprichst sie/ihn an. Ihr geht gemeinsam zur Polizei, um den Vorfall zu melden. Du schilderst dem Polizisten den Vorgang, weil das Mädchen/der Junge noch nicht so gut Französisch spricht.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Äußerungen nur durch Nachfragen übersetzen;
- den Inhalt mit einem minimale Wortschatz noch verständlich vermitteln;
- in kurzen, doch häufig unvollständigen Sätzen sprechen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die meisten Äußerungen auch ohne Nachfragen übersetzen;
- den Inhalt mit angemessenem erweitertem Wortschatz verständlich vermitteln;
- längere, meist vollständige Sätze bilden.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können

- alle für die Situation notwendigen Informationen ohne Hilfe übersetzen;
- den Inhalt mit einem umfangreichen Wortschatz verständlich vermitteln;
- längere, vollständige Sätze korrekt bilden.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Entwicklung der Sprachkompetenz:  
Vermittlung in Alltagssituationen**

Juni 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Alltagssituationen vermitteln.

Außerdem liegen die Standards zum Leseverstehen, zur lexikalischen, phonologischen und grammatikalischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Max übersetzt Französisch und Deutsch.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Rolle der Übersetzerin/des Übersetzers.

Pendant les vacances d'été Max et ses parents visitent Paris. Monsieur et Madame Grumer, ses parents, ne parlent pas français, alors Max doit traduire.

En ce moment, ils se trouvent devant une station de métro et ils demandent de l'aide à une jeune fille.

Frau Grumer:           Wie kommen wir zum Nordbahnhof?

Max:                     ...

La jeune fille:        Je vais vous montrer sur le plan.

Max:                     ...

La jeune fille:        Vous prenez la ligne no. 1, direction Grande Arche de la Défense, vous changez à la Bastille et là, il y a une ligne directe.

Max:                     ...

Herr Grumer:         Wo müssen wir aussteigen?

Max:                     ...

La jeune fille:        Vous descendez à la septième station.

Max:                     ...

...

...

...

Frau Grumer:         Vielen Dank!

Max:                     ...

La jeune fille:        Bonne chance!

Max:                     ...

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die französischen Redeabsichten teilweise;
- übertragen lückenhaft ins Deutsche, sodass gelegentliche Verständnisschwierigkeiten auftreten;

- übertragen lückenhaft und mit grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten ins Französische, sodass gelegentliche Verständnisschwierigkeiten auftreten;
- halten die Perspektive des Dolmetschers weitgehend ein.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die französischen Redeabsichten weitgehend;
- übertragen sinngemäß das Wesentliche fast vollständig und weitgehend richtig ins Deutsche;
- übertragen sinngemäß das Wesentliche fast vollständig und mit einigen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten ins Französische;
- halten die Perspektive des Dolmetschers fast vollständig ein.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die französischen Redeabsichten vollständig;
- übertragen sinngemäß das Wesentliche vollständig und richtig ins Deutsche;
- übertragen sinngemäß das Wesentliche vollständig und mit nur geringen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten ins Französische;
- halten die Perspektive des Dolmetschers ein.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz:  
Telefongespräche  
mit der/dem Austauschpartner/in**

Oktober 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**Vorbemerkung:**

Das Einholen von Auskünften ist eine im Sprachhandeln wichtige Kompetenz und führt von gelenkter Fragestellung (Kl. 6) bis hin zum freien Dialog (Kl. 10).

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, die ihren Erfahrungshorizont (*le français en classe*, Alltagssituationen) betreffen (dialogisches Sprechen).

Außerdem liegen die Standards zum Hörverstehen, zur phonologischen Kompetenz, zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Für einen bevorstehenden Schüleraustausch wird vorab ein Telefongespräch mit der Austauschpartnerin/dem Austauschpartner geführt.

Un élève va faire un échange. Il téléphone à son correspondant à Paris et demande des précisions sur son séjour en France.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation nahezu vollständig erfasst, aber sehr einfach umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatischen und phonologischen Fehlern, die die Verständlichkeit und den Gesprächsfluss gelegentlich beeinträchtigen;
- verwendet einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz.

*Niveaustufe B*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation im Wesentlichen erfasst und vollständig umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatisch und phonologisch überwiegend korrekter und verständlicher Ausdrucksweise;
- verwendet einen angemessenen Wortschatz, bei dem Fehler die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation erfasst und eigenständig, ggf. originell sprachlich reagiert;
- führt das Gespräch mit allenfalls geringfügigen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten;
- verwendet einen umfangreichen Wortschatz, den sie/er weitgehend korrekt anwendet.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 8

## Hörverstehen

Mai 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Zentrale Aufgabe des Französischunterrichts ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenz, insbesondere die Förderung von Sprechkompetenz, Hör- und Leseverstehenskompetenz.

Da das Hörverstehen ein wesentlicher Teil des kommunikativen Prozesses ist und häufig noch vor dem aktiven Sprechen kommt, muss es von Anfang an trainiert werden, damit die Informationsentnahme bei der interkulturellen Begegnung erfolgreich sein kann. Wichtig ist das Lernen durch den Erfolg beim Hörverstehen, d.h. die Konzentration auf das was verstanden wird und nicht auf das was nicht verstanden wird. Außerdem sollte der Hörtext einen interessanten oder spannenden Hörreiz bieten. Unterschiedliche Problemstellungen bei mehrmaligen Durchgängen halten das Interesse aufrecht.

Bei der Hinführung zur Situation über ein geeignetes Bild als Visualisierungshilfe kann bekannter Wortschatz und das Weltwissen der Schülerinnen und Schüler aktiviert werden.

Ein weiterer Durchgang mit hörbegleitenden Fragestellungen sichert das Detailverstehen. Damit hörbegleitende Problemstellungen erledigt werden können, bieten sich „choix multiple“, „vrai/faux“, das Verbinden von Sätzen, sowie einfache Sortier- und Zuordnungsaufgaben bei Dialogen und Bildern an.

Weitere kommunikative Fertigkeiten – v.a. Sprechen und freies Schreiben – werden z.B. durch Fortführung des Textes, Umsetzung in ein Rollenspiel gefördert.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache sprachliche Äußerungen und kurze verschiedenartige Hörtexte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird;
- aus Hörtexten, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen und weitgehend bekanntes Sprachmaterial enthalten, Global- oder Detailinformationen entnehmen;
- Gestik, Mimik, Stimmstärke, Intonation und Visualisierungshilfen zum Verstehen nutzen.

### (2) Problemstellung

Nach dem ersten entspannten Hören des Textes werden vor dem zweiten Hören Leitfragen – qui ? / où ? / quand ? / que fait ... / que font ....? – vorgegeben, die im Anschluss als Kettenübung mündlich beantwortet werden.

Die Schülerinnen und Schüler setzen in Tandem- oder Partnerarbeit die Textgestaltung als kreatives Schreiben oder in der Gestaltung eines Rollenspiels fort. Eine anschließende Präsentation verfestigt das freie Sprechen.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einen einfachen Hörtext so weit, dass sie nach dem Hören einfache Leitfragen mündlich beantworten können. Trotz kleiner Formulierungsfehler ist zu erkennen, dass das Wesentliche verstanden wurde.
- lösen die hörbegleitenden Problemstellungen mit wenigen Lücken und geben die Antworten in ganzen ausreichend korrekten Sätzen wieder.
- setzen einen weiterführenden Transfer einfach um. Der Basiswortschatz wird teilweise noch lückenhaft in isolierten Einzelsätzen verwendet.



*Niveaustufe B*

## Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einen einfachen Hörtext so weit, dass sie nach dem Hören mündlich einfache Leitfragen weitgehend vollständig, verständlich und korrekt beantworten können.
- lösen die hörbegleitenden Problemstellungen in der Regel vollständig und geben die Antworten in ganzen ausreichend korrekten Sätzen wieder.
- setzen einen weiterführenden Transfer inhaltlich weitgehend vollständig, sprachlich einfach, aber ausreichend korrekt um.

*Niveaustufe C*

## Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einen einfachen Hörtext so weit, dass sie nach dem Hören mündlich einfache Leitfragen vollständig, sowie sprachlich sicher beantworten können.
- lösen die hörbegleitenden Problemstellungen vollständig und geben die Antworten sicher und korrekt wieder.
- setzen einen weiterführenden Transfer inhaltlich weitgehend vollständig, sowie sprachlich sicher und kreativ um.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Kommunikative Fertigkeiten**  
**Schreibkompetenz: Brief**

Januar 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Bei der Problemstellung wird davon ausgegangen, dass die formalen Vorgaben zur Erstellung eines Briefes erarbeitet wurden. Der notwendige Wortschatz zur Vorstellung der eigenen Person ist im Wesentlichen bekannt. Wörterbucheinsatz für „individuellen“ Wortschatz.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Familie, Freunde, Schule, Tiere, berühmte Personen) strukturiert sowie weitgehend formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und sprachlich ausreichend korrekt nach Vorgaben verfassen.

#### BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

##### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in wichtigen Alltagssituationen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren; [...].

##### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende grammatische Strukturen und Formen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind.

#### KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren und kooperieren; [...].

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen Brief zur ersten Kontaktaufnahme vor einem möglichen Schüleraustausch. Vorgabe: 60 - 80 Wörter, die formalen Kriterien der Textform Brief müssen erfüllt werden (z.B. Anrede, Datum, Verabschiedung, Gestaltung)

Vorstellung der eigenen Person mit Namen, Familie, Haustieren, Sportarten, Hobbys, Freizeitaktivitäten, ... (Die Themen sind je nach Intention und Kenntnisstand erweiterbar)

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen das kommunikative Ziel sehr einfach um. Der Basiswortschatz wird lückenhaft in isolierten Einzelsätzen verwendet;
- formulieren häufig mit fehlerhaftem Satzbau, grammatischen Fehlern und Rechtschreibfehlern. Missverständnisse sind möglich;
- erfüllen die formalen Kriterien kaum.

*Niveaustufe B*

## Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben einen inhaltlich strukturierten Text. Sie verwenden den erforderlichen Basiswortschatz;
- formulieren verständlich und ausreichend korrekt in Bezug auf Grammatik und Satzbau. Die Rechtschreibung weist noch einige Mängel auf;
- erfüllen die grundlegenden formalen Kriterien.

*Niveaustufe C*

## Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben einen klar strukturierten Text mit logischen Verknüpfungen. Sie verwenden einen umfangreichen Wortschatz und erweitern teilweise um zusätzliche originelle Inhalte;
- formulieren meist grammatisch korrekt mit abwechslungsreichem Satzbau und geringen Mängeln in der Rechtschreibung;
- erfüllen die formalen Kriterien sicher und gestalterisch ansprechend.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Medienkompetenz und Präsentation**  
**Internetrecherche**

Januar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Nutzung neuer Medien verknüpft wie kein anderes Medium eine Vielfalt von Bildungsstandards. Zusätzlich fördert es die Schüleraktivität und das autonome Lernen. Es bietet authentische und aktuelle sprachliche Situationen und steigert die Methoden- und Medienkompetenz – auch über die Schulzeit hinaus. Die Internetrecherche ermöglicht Informationsbeschaffung zu vielfältigen Themenbereichen. Die Schülerinnen und Schüler müssen jedoch erst schrittweise an die Methoden herangeführt werden, um später selbstständig auf französischen Seiten zu navigieren und Informationen zu entnehmen.

Da im Rahmen der EuroKom-Prüfung in Klasse 10 eine Präsentation erstellt werden muss, ist die Stärkung der Medienkompetenz und der Präsentationstechniken bereits in früheren Klassenstufen notwendig.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Einsatz moderner Medien und das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdspracherwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen. Das Fach Französisch leistet einen Beitrag zur informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung der Einsatz moderner Medien als Bildungsgut und als Bildungsvoraussetzung angestrebt wird.

### Kompetenzen und Inhalte

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...] adressaten- und wirkungsgerecht erzählen und berichten und sich zunehmend differenzierter ausdrücken (monologisches Sprechen).

##### *Leseverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalte und Informationen aus zunehmend komplexeren Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention [...] entnehmen.

#### KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen [...] anwenden;

#### METHODENKOMPETENZ

##### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- außersprachliche Entschlüsselungshilfen (situativen Kontext, Vorwissen über Sachverhalt, Signalwörter, Schlüsselbegriffe) nutzen;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung/Kurzpräsentation anfertigen;
- im Team arbeiten.

### *Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit [...] modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

## **(2) Problemstellung**

Ein geeigneter Lehrbuchtext bzw. ein lehrbuchunabhängiges Bild- oder Textmaterial führen in das soziokulturelle Thema ein. Es folgt eine situationsgerechte Semantisierung und das Sammeln von Redemitteln im Klassenunterricht. Im Anschluss erfolgt eine weitere Vertiefung über das Medium „Internet“. Der Umgang mit der notwendigen Hardware und Software ist im Rahmen der informationstechnischen Grundbildung erfolgt.

Zur Hinführung an die „Internetrecherche“ hilft ein vom Lehrer zusammen gestelltes Arbeitsblatt mit Suchaufgaben zum Thema. Es werden gezielt Informationen gesammelt, die auf dem Arbeitsblatt von der gesamten Klasse gesichert werden. Im anschließenden Teil werden diese Informationen in einer kreativ, kommunikativen Problemstellung verarbeitet und daran anschließend präsentiert.

Nach der Informationsbeschaffung über Internetrecherche versetzen sich die Schülerinnen und Schüler in die Situation eines Angestellten einer französischen Reiseagentur. Sie formulieren eine adressatengerechte kreative Werbeanzeige mit einer vorgegebenen Wortzahl und passenden Bildern für eine Urlaubsreise in eine bestimmte Region / eine Stadt / oder ein frankophones Land. Differenzierungsmöglichkeiten durch Zusätze wie z.B. im Winter / im Sommer / für ein junges Paar / für eine Jugendgruppe / etc. sind denkbar.

Die Werbeanzeige wird mit einer Präsentationssoftware, z.B. „Powerpoint“ präsentiert.

## **(3) Niveaubeschreibung**

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren mit gelegentlicher Hilfe des Lehrers unter den angegebenen Adressen und entnehmen die notwendigen Informationen aus den fremdsprachigen Seiten;
- besitzen ausreichende technische Kompetenz um mit Hardware und Software angemessen umzugehen;
- setzen die Aufgabe mit elementarem Wortschatz und leichten Performanzfehlern, aber situations- und adressatengerecht um;
- formulieren mündlich in der Regel verständlich, lösen sich auch vom Konzept und bauen ansatzweise Blickkontakt zum Plenum auf. Sie beantworten Fragen aus dem Plenum inhaltlich korrekt und sprachlich verständlich.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren weitgehend selbstständig unter den angegebenen Adressen und entnehmen die notwendigen Informationen aus den fremdsprachigen Seiten;
- besitzen die technische Kompetenz um mit Hardware und Software sicher umzugehen;
- setzen die Aufgabe mit angemessenem Wortschatz unter Verwendung einfacher aber meist korrekter Satzstrukturen adressaten- und situationsgerecht um;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig und präzise. Sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein. Sie beantworten Fragen aus dem Plenum inhaltlich sicher und sprachlich in meist korrekter Form.

*Niveaustufe C*

## Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren selbstständig unter den angegebenen Adressen, entnehmen die notwendigen Informationen, aus den fremdsprachigen Seiten und erweitern möglicherweise um zusätzliche interessante Sachverhalte;
- besitzen die technische Kompetenz um mit Hardware und Software souverän umzugehen;
- setzen die Aufgabe originell mit umfangreichem, adäquatem Wortschatz um und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen;
- formulieren mündlich frei, präzise und anschaulich. Sie wirken sicher und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum. Sie gehen auf die Zuhörer ein und beantworten die Fragen aus dem Plenum inhaltlich und sprachlich sicher.



# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Methodenkompetenz**  
– Parler d'une image/d'une photo

April 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Bilder als visuelle Stimuli im Unterricht bieten vielfältige methodische Einsatzmöglichkeiten. Von der Semantisierung, der Grammatikerarbeitung bis zur Handlungsorientierung und Förderung der Sprechfertigkeit.

Es kann über ein Bild gesprochen, diskutiert oder geschrieben werden. Mitteilungsbezogene Kommunikation kann integriert werden, wenn die eigene Meinung geäußert, zur Spekulation aufgefordert wird oder der Schüler sich in die Situation des Bildes versetzt, etwas dazu erfindet und es anschließend auch noch spielt. Dazu ist notwendig, dass die Methodenkompetenz vermittelt wird variabel und kreativ mit Bildern umzugehen.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

[...] das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdsprachenerwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen.

### METHODENKOMPETENZ

#### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- weitgehend sicher mit zweisprachigem Wörterbuch,[...] umgehen;
- aus vorgegebenen [...] Erzählgerüsten, [...] kleinere Texte verfassen;
- die Bedeutung persönlich erfolgreicher [...] Lernweisen wahrnehmen und sie zur Entwicklung und Optimierung eigener Lerntechniken und Lernstrategien nutzen.

### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

#### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Meinungen und Standpunkte [...] äußern;
- [...] unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen und berichten und sich zunehmend differenzierter ausdrücken (monologisches Sprechen);
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.

### BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

#### *Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache [...] soweit annähern, dass sie in der Regel weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht.

#### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, [...].

#### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können über grundlegende grammatische Strukturen und Formen verfügen, die [...] zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind [...].

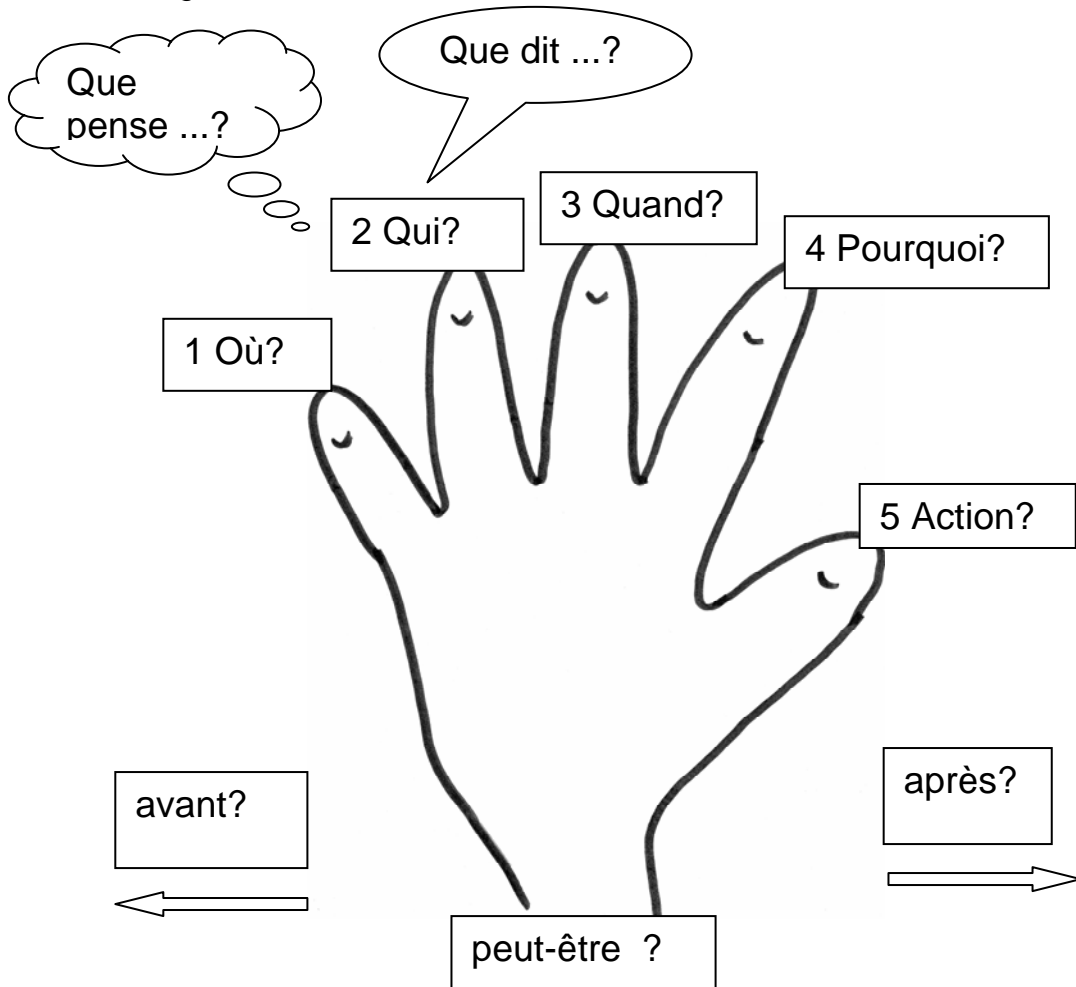
## (2) Problemstellung

Über ein Einzelbild wird von einem Schüler/einer Schülerin nach einer Vorbereitungszeit mündlich 3-4 Minuten nach Stichworten gesprochen.

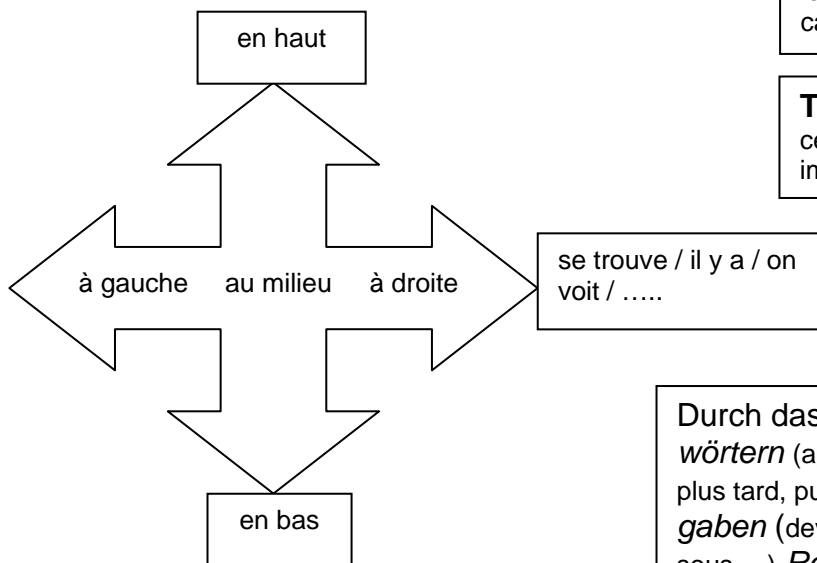
Die Problemstellung ist variabel: als Vertiefung eines Lehrbuchthemas mit landeskundlichem Inhalt, als sich wiederholendes Ritual zum Stundenbeginn mit einem beliebigen vom Schüler ausgewählten Bild, als Leistungsmessung, als schriftliche Hausaufgabe. Zu bevorzugen ist die mündliche Variante nach Stichworten, weil sie gleichzeitig eine Hinführung zur Präsentationskompetenz beinhaltet, die auf Grund der veränderten Prüfungsformen immer mehr Raum einnimmt. Ein Wörterbuch zum Nachschlagen einzelner unbekannter Begriffe stärkt die Fähigkeit mit dem Wörterbuch umzugehen.

Eine Stunde zur Methode der Bildbeschreibung geht voran, die dem Schüler/der Schülerin verdeutlichen soll, dass bei Anwendung bestimmter Lerntechniken/-strategien die sprachliche Produktion deutlich ausgeweitet werden kann. Dies stärkt die Selbstsicherheit des Schülers /der Schülerin und fördert das autonome Lernen. Ausgehend von 5 einfachen Schlüsselfragen und der reinen Bildbeschreibung kann mit diese Methode „über das Bild hinaus“ kreativ gearbeitet werden. Die nachfolgende Visualisierung soll dies aufzeigen.

Décrire une image



On dit:



**en plus:** le temps / la saison / les vêtements / le paysage / le caractère / etc....

**Ton opinion:** Comment est-ce que tu trouves la photo / l' image?

Durch das Verwenden von *Bindewörtern* (après, d'abord, ensuite, un peu plus tard, puis, ...), *genauen Ortsangaben* (devant, derrière, à côté de, sur, sous ...) *Relativpronomen* (qui, que, où), *richtigen Zeiten* gewinnt deine Beschreibung an zusätzlicher *Qualität*

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben in wesentlichen Punkten, jedoch auf einfache Weise umgesetzt. Sie bleiben vor allem auf dem Niveau der Bildbeschreibung stehen.
- verwenden einen angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen. Sie formulieren mündlich mit grammatischen und phonologischen kleinen Mängeln, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.

Das flüssige Sprechen fällt noch schwer. Sie lösen sich ansatzweise vom Konzept.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- erfüllen die Vorgaben nahezu vollständig. Sie gehen über die einfache Bildbeschreibung hinaus, formulieren ansatzweise ihren Standpunkt und gehen bereits kreativ mit dem Bild um;
- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster;
- formulieren phonologisch und grammatikalisch meist korrekt und flüssig. Sie lösen sich auch vom Konzept.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- bieten eine kreative Geschichte über das reine Bild hinaus und formulieren ihren eigenen Standpunkt;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexere Sprachmuster, die weitestgehend korrekt angewendet werden;
- formulieren phonologisch und grammatikalisch weitgehend korrekt, flüssig und anschaulich. Sie lösen sich weitgehend vom Konzept und bauen Blickkontakt auf.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 8

## Monologisches Sprechen nach Stichworten

Mai 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Hinführung zur freien Sprachproduktion in der neuen Fremdsprache muss bereits von den ersten Stunden an in kleinen Schritten erfolgen. Das freie Sprechen nach Stichworten verhindert das Ablesen ganzer Sätze, erhöht die Merkfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern und gewöhnt an Blickkontakt mit dem Adressaten, was im Gespräch als auch bei Präsentationen wichtig ist. Gleichzeitig steigert es die Motivation und das Selbstbewusstsein, weil dadurch bereits sehr früh längere Texte in der Fremdsprache gesprochen werden können.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### 1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich und andere vorstellen;
- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen).

#### 2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

##### *Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute der französischen Sprache ausreichend korrekt anwenden.

#### 4. KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren [...].

#### 5. METHODENKOMPETENZ

##### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lerntechniken und Lernstrategien zur Förderung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten nutzen.

##### *Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Sachverhalte [...] auf Französisch präsentieren [...].

### (2) Problemstellung

Im Rahmen einer gestellten Situation oder einer realen Situation („échange-vidéo“ für die Partnerschule in Frankreich) stellen sich die Schülerinnen und Schüler mündlich vor. Die Vorstellung kann je nach Situation mit der Videokamera dokumentiert werden.

Auf einem in der Mitte zu faltenden Blatt werden auf der linken Seite Vorgaben für die „fiche d'identité“ (entsprechend dem Kenntnisstand) gemacht.

Zum Beispiel: Nom / prénom / âge / adresse / téléphone / école / hobbies / j'aime / je déteste / j'adore / animaux / ...../ und dem entsprechenden Anliegen. Es kann sich hierbei zum Beispiel um die Suche nach einer Brieffreundin / einem Brieffreund handeln.

Auf der rechten Seite des Blattes werden die Sätze ausformuliert und eingeübt. Zur Vorstellung wird das Blatt in der Mitte gefaltet. Zum Vortrag dürfen nur die Stichworte auf der linken Seite benutzt werden. Einige einführende Sätze zum Anliegen vor oder nach der Präsentation runden die Vorstellung ab.

Diese Methode des Sprechens nach Stichworten auf einem „geteilten“ Blatt kann auch für andere monologische Texte oder Dialoge verwendet werden. Rechts der ausformulierte Text – auf der linken Seite 2-3 Stichworte pro Zeile z.B. zur Vorbereitung einer mündlichen Präsentation oder einer Rolle im Dialog.

### **(3) Niveaubeschreibung**

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch meist korrekt. Das flüssige Sprechen fällt an manchen Stellen noch schwer;
- wirken noch etwas unsicher, lösen sich aber schon vom Konzept und bauen ansatzweise Blickkontakt zum Plenum auf.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch weitgehend korrekt und sprechen meist flüssig;
- wirken sicher, lösen sich vom Konzept und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren phonologisch und grammatikalisch korrekt und sprechen flüssig;
- lösen sich ganz vom Konzept. Sie wirken sicher und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum.



# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

## Entwicklung der Schreibkompetenz

Oktober 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****1. Kommunikative Fertigkeiten***Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Familie, Freunde, Schule, Tiere, berühmte Personen,...) weitgehend strukturiert, formal, orthographisch und sprachlich richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten (z.B. Erzählung, Fantasiegeschichte, Bericht, Dialog, informeller Brief, Postkarte, einfacher Sachtext, E-Mail, Notizen, Beschriftungen, ...) nach Vorgaben adressaten- und situationsgerecht, strukturiert, in einfacher Form und sprachlich weitgehend korrekt verfassen;
- auf spielerische und kreative Weise Texte verfassen und/oder gestalten.

**2. Beherrschung der sprachlichen Mittel***Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können über grundlegende grammatische Strukturen und Formen verfügen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind und sie können diese erweitern.

*Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in Alltagssituationen und ihnen bekannten Themenbereichen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren;
- die wichtigsten Wortbildungsregeln sowie die Strukturierung des Wortschatzes nach Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Wortfeldern nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Orthographie des erlernten Wortschatzes.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerin / der Schüler stellt sich folgende Situation vor:

Un ami t'a invité(e) à sa fête. Il y a beaucoup de gens qui fument. Une fille t'offre un joint. Tu dis non, mais un(e) autre ami(e) a envie d'essayer.

Le lendemain, tu racontes la soirée dans ton journal intime.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur sehr einfach umgesetzt;
- formuliert mit einer großen Zahl an Fehlern, die die sprachliche Qualität und gelegentlich auch das Verständnis beeinträchtigen;
- verwendet einen noch angemessenen begrenzten Wortschatz.

*Niveaustufe B*

Die Schülerin/der Schüler

- schreibt eine inhaltlich strukturierte Geschichte;
- formuliert grammatikalisch überwiegend korrekt, aber mit einfachem Satzbau;
- verwendet erweiterten Basiswortschatz.

*Niveaustufe C*

Die Schülerin/der Schüler

- schreibt eine ideenreiche, inhaltlich klar strukturierte Geschichte;
- formuliert grammatikalisch weitgehend korrekt und abwechslungsreich im Satzbau;
- verwendet umfangreichen Wortschatz.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 8

**Sprechen /Schreiben nach Bildimpulsen  
zur Interkulturalität**

April 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Im Laufe von 6 Jahren Sprachunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler einige Regionen in Frankreich kennen. Über Bildimpulse zu einer bestimmten Region können Fakten, Sprechkompetenz und auch Schreibkompetenz gefestigt werden. Es muss eine passende Situation gefunden werden, da reale Postkarten und Berichte aus dem Urlaub meist in der Muttersprache erfolgen.

Die Vorgabe einzelner landeskundlicher Bilder ermöglicht einerseits eine Lenkung, lässt jedoch der Kreativität genügend Raum und bietet Differenzierungsmöglichkeiten. Leistungsstärkere Lerner können ihre erworbenen Kompetenzen (auch im funktionalen Bereich, z.B. Wortschatz und Grammatik) sowie erhöhte Kreativität einfließen lassen. Lerner, die noch Kompetenzen erwerben wollen, orientieren sich mehr an der Bildbeschreibung.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### 1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

#### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, [...] und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- Meinungen und Standpunkte [...] äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung zunehmend differenzierter Ausdrucksweise sprachlich reagieren; [...]
- [...] unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen [...].

### 2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

#### *Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache [...] der sprachlichen Norm soweit annähern, dass sie in der Regel weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht; [...].

#### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt [...] Aussagen, Fragen [...] situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren. [...].

#### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können über grundlegende grammatische Strukturen und Formen verfügen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind und können diese erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte bezeichnen und beschreiben: [...]
- Meinungen äußern und Gefühle ausdrücken: [...];
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen [...] darstellen; [...].

### 4. KULTURELLE KOMPETENZ

#### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen [...] anwenden;
- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
  - geographische Gegebenheiten (Regionen, wichtige Städte), [...].

## (2) Problemstellung



Beim Bildbeispiel geht es um eine Radtour entlang der Loire und eine Schlossbesichtigung. Jeweils 2 Schüler/innen versetzen sich in die durch den Bildimpuls vorgegebene Situation. In einer Vorbereitungszeit von ca. 10 Minuten werden Stichworte formuliert, die dann als Partnerdialog vorgetragen werden. Der Dialog beinhaltet Informationen über die Region, über die Aktivitäten und mögliche Erlebnisse.

Eine Variante der Problemstellung ist das Schreiben einer Postkarte zu den gleichen Inhalten.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben in wesentlichen Punkten, jedoch auf sehr einfache Weise umgesetzt. Sie beschreiben vor allem die vorliegenden Bilder;
- verwenden einen zwar angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen. Die Formulierung von Fragen und die Verwendung der Zeiten bereitet noch Schwierigkeiten.
- formulieren mündlich grammatischen und phonologischen kleinen Mängeln, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig umgesetzt. Es werden über die Bilder hinaus Informationen geboten und der Dialog kreativ gestaltet;

- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Fragen werden meist korrekt gestellt und Zeiten meist korrekt verwendet;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich vollständig erfüllt und originell umgesetzt. Der Inhalt geht deutlich über die dargestellten Bilder hinaus;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexere Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig, anschaulich und verständlich.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Entwicklung der Schreibkompetenz:  
Claude Monet - Bildbeschreibung**

Juni 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



**(1) Bezug zu den Bildungsstandards****Schreiben**

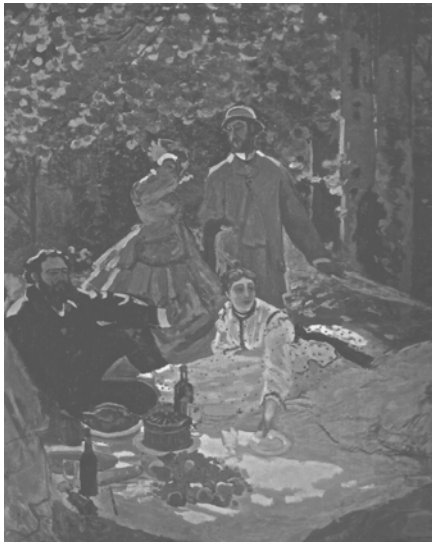
Die Schülerinnen und Schüler können

- über ihnen vertraute Themen einfache Texte schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- auf spielerische und kreative Weise Texte verfassen und gestalten;

Außerdem liegen die Standards zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Bild und beschreiben es. – Sie erfinden eine Geschichte.



Claude Monet (1840-1926): Le déjeuner sur l'herbe (partie centrale)

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt;
- gestalten den Text nicht immer situativ angemessen. Textstrukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt;
- verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und über vorwiegend einfache Strukturen;
- formulieren mit einer größeren Zahl an Fehlern, die die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit beeinträchtigen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt;
- gestalten den Text situativ angemessen. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet;

- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster;
- Formulieren mit wenigen Fehlern. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt;
- gestalten den Text situativ angemessen. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formulieren mit nur leichten sprachlichen Unkorrektheiten, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 10

## Entwicklung des Leseverstehens

September 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards**

*Lesen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- vielfältige Textsorten weitgehend selbständig nutzen;
- Inhalte und Informationen aus Texten je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen und so das Verständnis der Texte belegen.

Außerdem liegen die Standards zum Schreiben, zur lexikalischen und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerin/der Schüler liest den Text und setzt sich kritisch mit ihm auseinander.

**Sacro-saintes vacances**

« Je *hais*<sup>1</sup> les dimanches », chantait le grand Charles Aznavour. Moi, je trouve qu'il exagère. Quand on a passé un nombre incalculable de dimanches devant un ordinateur sous la lumière des néons d'un bureau, on *ne crache pas sur*<sup>2</sup> un petit dimanche « normal » de temps en temps.

Mais les vacances, c'est autre chose. Ne me parlez pas des vacances. Je hais les vacances. Comme toutes les bonnes choses, il ne faut pas *en abuser*<sup>3</sup>. Et en France, nous en abusons. Jusqu'à l'*écœurement*<sup>4</sup>. 106 jours cette année, sans compter les week-ends et les *ponts*<sup>5</sup>: rajoutez 80 jours. Les écoles sont plus souvent fermées qu'ouvertes!

Évidemment, si l'on pouvait passer la moitié de l'année à la plage ou sur la piste de ski, il ne viendrait à personne l'idée de *se plaindre*<sup>6</sup> des vacances. Mais tandis que nos enfants et leurs profs profitent bien de ces scandaleux *congés*<sup>7</sup>, les parents salariés doivent *se contenter de*<sup>8</sup> leurs cinq semaines annuelles et même moins s'ils sont commerçants ou exercent des professions libérales. Dès lors, que faire des enfants?

Tout le monde n'a pas des grands-parents à la campagne sous la main. Ni les moyens d'envoyer les enfants en colonie de vacances ou en stage de voile-équitation-échecs. Il y a donc ceux qui partent et ceux qui passent leurs journées à se balader dans la rue ou à *s'abrutir*<sup>9</sup> devant la télé.

C'est d'autant plus imbécile que les journées de classe sont trop longues. Les médecins le disent: nos enfants sont crevés et le rythme qu'on leur *impose*<sup>10</sup> *épuiserait*<sup>11</sup> bien des adultes. Levés à 6 heures, nos petits sont au boulot à 8 heures alors que leurs parents n'arrivent au bureau qu'à 9 ou 10 heures. À midi, ils mangent vite et mal, dans le bruit et la *bousculade*<sup>12</sup>, et ne sortent qu'à 17, voire 18 heures. Ajoutez une ou deux heures de devoirs ou d'activités extra-scolaires et vous avez une monstrueuse journée de 10 ou 11 heures! *Pas étonnant que*<sup>13</sup> les enfants soient *intenable*<sup>14</sup>.

Depuis trente ans, chaque ministre de l'Éducation s'est penché sur le problème et a signé son petit projet de réforme des rythmes scolaires. Mais à chaque fois, c'est le même scénario: la quasi-totalité des *syndicats*<sup>15</sup> d'enseignants, les hôteliers, les restaurateurs, les moniteurs de ski, bref, tous les professionnels du tourisme menacent de descendre dans la rue si l'on touche aux sacro-saintes vacances. Et chaque année, l'élaboration du calendrier des vacances scolaires se fait d'ailleurs avec eux! Entre les intérêts économiques de certaines catégories d'électeurs et l'intérêt de l'enfant, le choix est vite fait.

Safia Allag, in: *écoute 3/2001*, p. 72, [www.ecoute.de](http://www.ecoute.de) (leicht verändert)

<sup>1</sup> haïr = hassen

<sup>2</sup> ne pas cracher sur (fam.) = nicht verschmähen

<sup>3</sup> abuser de = übertreiben

<sup>4</sup> l'écœurement (m) = der Ekel

<sup>5</sup> le pont = hier: der Brückentag

<sup>6</sup> se plaindre = klagen

<sup>7</sup> les congés (m/pl) = der (Betriebs-)Urlaub

<sup>8</sup> se contenter de = sich begnügen mit

<sup>9</sup> s'abrutir = verblöden

<sup>10</sup> imposer = aufzwingen

<sup>11</sup> épuiser = erschöpfen

<sup>12</sup> la bousculade = das Gedränge

<sup>13</sup> pas étonnant que = kein Wunder, dass

<sup>14</sup> intenable = nicht zu bändigen

<sup>15</sup> le syndicat = die Gewerkschaft

**A. Activités basées sur le texte**

1. Répondez aux questions (avec des phrases complètes)
  - a) Que font les parents pendant les vacances scolaires?
  - b) Pourquoi est-ce que les élèves sont crevés?
  - c) Pourquoi est-ce que les hôteliers sont contre une réforme des rythmes scolaires?
2. Les vacances scolaires
  - a) Est-ce que cet article est pour ou contre les vacances scolaires? Donne des exemples (30 mots environ)!
  - b) Et toi, tu es pour ou contre les vacances? (écris 40 mots environ)
3. Si j'avais six mois de vacances... (Forme quatre phrases avec la forme grammaticale correcte!)

**B. Vocabulaire et structures**

1. Cherchez dans le texte les mots pour
  - a) un sport qui se pratique dans l'eau
  - b) le contraire du silence
  - c) une personne qui est responsable pour la politique de l'enseignement
2. Vocabulaire et structures  
Cherche dans le texte deux négations différentes (écris des phrases complètes)!
3. Explique les mots suivants en français
  - a) la campagne
  - b) une piste de ski
  - c) une activité extra-scolaire

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text nicht an allen Stellen richtig verstanden und interpretiert;
- haben die Vorgaben nahezu erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt;
- verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen;
- formulieren mit einer größeren Zahl an Fehlern, die die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit beeinträchtigen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text weitgehend richtig verstanden und interpretiert;
- haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt;
- verwenden das themenspezifische Vokabular weitgehend korrekt. Das sprachliche Ausdrucksvermögen orientiert sich stark an vorgegebenen Sprachmustern und enthält nur wenige eigenständige Elemente;
- formulieren grammatikalisch überwiegend korrekt, aber mit einfachem Satzbau.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text vollständig erfasst und interpretiert;
- haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt;

- verfügen über im Unterricht vorgegebene Lexik und Sprachmuster und verstehen sie neu zu kombinieren;
- formulieren grammatikalisch weitgehend korrekt und abwechslungsreich im Satzbau. Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Hörverstehen**  
«prendre des notes» et «résumé»

Mai 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## Vorbemerkungen

In höheren Klassen sollten freiere Formen des Umgangs mit Hörverstehenstexten wie „prendre des notes“ verstärkt werden, da vorstrukturierte Aufgaben wie „vrai/faux“, „choix multiple“, zur Hinführung geeignet sind, aber kaum einer realen Kommunikationssituation gerecht werden.

Eine „Methodenstunde“ zum Hörverstehen gibt Tipps zum „richtigen“ Hören, wie z.B. das Anlegen einer „grille d'écoute“, die das Notizen machen erleichtert. Weitere anstrebenswerte Techniken sind das Notieren von Schlüsselwörtern statt ganzer Sätze und die Gewöhnung an „Hell- und Dunkelzonen“ im Text.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache und komplexere französische Äußerungen verstehen. [...];
- aus verschiedenartigen Hörtexten Global- und Detailinformationen entnehmen;
- sich auf unterschiedliche Sprecher und vielfältige Hörsituationen einstellen;
- Kontext, [...] Stimmstärke und Intonation zum Verstehen nutzen.

##### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...]
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- [...]kurze Passagen aus Gesprächen, [...] mit vertrauter Thematik zusammenfassend wiedergeben;
- [...]

#### METHODENKOMPETENZ

##### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...]
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten;
- Notizen, Stichwörter [...] für eine zusammenhängende Äußerung [...] anfertigen;
- Vorstellungszusammenhänge aufbauen: Vorerwartungen sammeln, Assoziationsfelder aktualisieren;
- selektiv hören [...];
- Sprechersignale, die Aufschluss über den Aufbau des Textes geben, beachten;
- [...]
- Texte [...] zusammenfassen oder rekonstruieren;
- [...]

## (2) Problemstellung

Ein Hörtext, bei der eine Frage aufzuklären ist oder ein Problem im Raum steht ist besonders geeignet, da er einen spannenden Hörreiz bietet. Solch ein Text eignet sich auch im Anschluss für eine weiterführende kreative Arbeit.

Eine Einstimmung auf die Kommunikationssituation erleichtert das Verstehen. Über ein Bild können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen bereits bekanntes Vokabular/Redemittel zum Themengebiet des Hörtextes sammeln und strukturiert, zum Beispiel in Form einer <filet à mots>, zusammenstellen. Vor dem ersten Hören erhalten die Schülerinnen und Schüler die Fragestellungen (grille d'écoute). Der Hörtext wird einmal ganz angehört. Beim zweiten Hören werden Notizen nach Schlüsselfragen (grille d'écoute) gemacht. Diese können sein:

Qui ?	Où ?	Quand?	Action?	Problème?	Pourquoi?
-------	------	--------	---------	-----------	-----------

Die Schülerinnen und Schüler erstellen aus den notierten Schlüsselwörtern eine kurze mündliche Zusammenfassung des Textes. Daran anschließend erfolgt eine kreative Aufgabenstellung mit passender Problemstellung:

Qu'est-ce que tu penses de .....?    Qu'est-ce que tu ferais?    As-tu une idée pour une suite de l'histoire?  
etc.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- beantworten die Schlüsselfragen in einigen Punkten, aber noch nicht ganz vollständig. Die Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem bei den Notizen ist nicht immer gegeben, da Sätze teilweise wörtlich in ungekürzter Form übernommen werden.
- formulieren eine Zusammenfassung, die an manchen Stellen noch lückenhaft ist, die jedoch erkennen lässt, dass der Hörvorlage bis zum Ende gefolgt wurde. Sie tragen ihren Text zwar verständlich, aber mit kleineren Fehlern in Bezug auf Aussprache, Satzbau und Grammatik vor.
- setzen die kreative Aufgabenstellung einfach um. Der Basiswortschatz wird teilweise noch lückenhaft in isolierten Einzelsätzen verwendet.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- beantworten die Globalfragen weitgehend vollständig. Sie können meist zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem unterscheiden und machen bereits viele der Notizen ohne Füllwörter.
- formulieren eine inhaltlich strukturierte Zusammenfassung. Der Text wird verständlich vorgetragen und enthält wenig Fehler in Bezug auf Aussprache, Satzbau und Grammatik.
- setzen die kreative Aufgabenstellung einfach aber sprachlich ausreichend korrekt um.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- beantworten die Globalfragen weitgehend vollständig. Sie können zwischen Wesentlichem und Nichtwesentlichem unterscheiden und machen sich Notizen ohne Füllwörter.
- formulieren eine logisch aufgebaute und strukturierte Zusammenfassung. Der Text wird verständlich vorgetragen und ist sprachlich und grammatisch meist korrekt.
- die kreative Aufgabenstellung wird sicher, sprachlich abwechslungsreich und originell gelöst.

# Realschule

**Niveaunkonkretisierung für Französisch (1. Fremdsprache)**

**Klasse 10**

**Interkulturelles Lernen – Alltagskultur**

**Die Schülerinnen und Schüler können altersgemäß und angemessen kurze vorbereitete Präsentationen zu einem Thema verständlich vortragen.**

**April 2006**



## Vorbemerkungen

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen ist es Aufgabe des Französischunterrichtes, das Interesse und das Verständnis für Denk- und Lebensweisen anderer Menschen bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dieser Zuwachs an Erfahrung führt zur Stärkung der eigenen Identität. Die direkte Erfahrung im Land ist nur punktuell möglich. Deshalb muss dieser Aspekt auch in den schulischen Französischunterricht integriert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit einem Text konfrontiert, der in persönlicher Form das Begehen eines wichtigen Festes (z.B. Weihnachten) in einer französischen Familie schildert. Einer Phase klassischer Textarbeit mit der Bereitstellung von Wortschatz und Redemitteln folgt eine Transferphase, bei der es um die eigene Familie der Schülerinnen und Schüler geht. Mitteilungsbezogene Kommunikation wird gefördert. Eine Eigensemantisierung von Vokabeln bietet sich an, wenn als Textart der Brief gewählt wird.

Ein abschließendes Unterrichtsgespräch über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und individuelle Ausprägungen weicht Stereotypen auf und fördert die kritische Reflexion.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...]
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- [...]
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.

### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur, [...] in Frankreich [...] auch auf Europa bezogen anwenden;
- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:  
[...], Alltagskultur.

### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...] sich eigene und fremde Verhaltensweisen, Lebensformen und Wertvorstellungen durch den Erwerb interkulturellen Orientierungswissens bewusst machen.

### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, [...] umgehen;
- [...]
- Notizen, Stichwörter [...] für eine zusammenhängende Äußerung und Kurzpräsentation anfertigen.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Schilderung der französischen Schülerin oder Schülers mit ihrer eigenen Situation. Mit Hilfe der erarbeiteten Redemittel werden Stichworte sowie die eigene persönliche Meinung zu den möglichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden notiert. (Umfang: ca. 60 - 80 Wörter). Ein Wörterbuch steht zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren sich selbst – Stichwortzettel ist erlaubt.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben nahezu vollständig, aber sehr einfach umgesetzt. Die eigene Meinung wird nur in Ansätzen ausgedrückt;
- verwenden einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen;
- formulieren mündlich teilweise mit grammatischen und phonologischen Fehlern, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt. Die eigene Meinung wird verständlich mit wenigen Fehlern formuliert und begründet;
- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Einfache textstrukturierende Elemente werden eingesetzt.
- formulieren mündlich weitgehend flüssig. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und originell umgesetzt. Die eigene Meinung wird ausführlich und verständlich mit wenigen Fehlern formuliert und begründet;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden. Der Einsatz textstrukturierender Elemente gliedert die Präsentation.
- formulieren mündlich weitgehend flüssig, anschaulich und verständlich.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 10

## Interkulturelles Lernen – Alltagskultur

April 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen ist es Aufgabe des Französischunterrichtes, das Interesse und das Verständnis für Denk- und Lebensweisen anderer Menschen bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dieser Zuwachs an Erfahrung führt zur Stärkung der eigenen Identität. Die direkte Erfahrung im Land ist nur punktuell möglich. Deshalb muss dieser Aspekt auch in den schulischen Französischunterricht integriert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit einem Text konfrontiert, der in persönlicher Form das Begehen eines wichtigen Festes (z.B. Weihnachten) in einer französischen Familie schildert. Einer Phase klassischer Textarbeit mit der Bereitstellung von Wortschatz und Redemitteln folgt eine Transferphase, bei der es um die eigene Familie der Schülerinnen und Schüler geht. Mitteilungsbezogene Kommunikation wird gefördert. Eine Eigensemantisierung von Vokabeln bietet sich an, wenn als Textart der Brief gewählt wird.

Ein abschließendes Unterrichtsgespräch über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und individuelle Ausprägungen weicht Stereotypen auf und fördert die kritische Reflexion.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...]
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- [...]
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.

### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur, [...] in Frankreich [...] auch auf Europa bezogen anwenden;
- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:  
[...], Alltagskultur.

### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...] sich eigene und fremde Verhaltensweisen, Lebensformen und Wertvorstellungen durch den Erwerb interkulturellen Orientierungswissens bewusst machen.

### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, [...] umgehen;
- [...]
- Notizen, Stichwörter [...] für eine zusammenhängende Äußerung und Kurzpräsentation anfertigen.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Schilderung der französischen Schülerin oder Schülers mit ihrer eigenen Situation. Mit Hilfe der erarbeiteten Redemittel werden Stichworte sowie die eigene persönliche Meinung zu den möglichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden notiert. (Umfang: ca. 60 - 80 Wörter). Ein Wörterbuch steht zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren sich selbst – Stichwortzettel ist erlaubt.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben nahezu vollständig, aber sehr einfach umgesetzt. Die eigene Meinung wird nur in Ansätzen ausgedrückt;
- verwenden einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen;
- formulieren mündlich teilweise mit grammatischen und phonologischen Fehlern, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt. Die eigene Meinung wird verständlich mit wenigen Fehlern formuliert und begründet;
- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Einfache textstrukturierende Elemente werden eingesetzt.
- formulieren mündlich weitgehend flüssig. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und originell umgesetzt. Die eigene Meinung wird ausführlich und verständlich mit wenigen Fehlern formuliert und begründet;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden. Der Einsatz textstrukturierender Elemente gliedert die Präsentation.
- formulieren mündlich weitgehend flüssig, anschaulich und verständlich.



# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Kommunikative Fertigkeiten**  
(in Verbindung mit interkultureller und Methodenkompetenz)

März 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Während des ersten Halbjahres der Klasse 10 wird die mündliche Prüfung „Europäische Kommunikationsfähigkeit – EuroKom“ für die Schülerinnen und Schüler, die Französisch als Pflichtfremdsprache gewählt haben, durchgeführt.

In dieser mündlichen Prüfung zeigen die Schülerinnen und Schüler unter anderem ihre Fähigkeit, Alltagssituationen sprachlich adäquat zu gestalten und auch angemessen zu reagieren. Hierbei steht die freie Sprachproduktion im Vordergrund, denn auch bei einem Aufenthalt im Ausland bzw. Begegnungen mit Menschen aus den Nachbarkulturen muss man spontan und dennoch mit differenzierter Ausdrucksweise eine Kommunikation bewältigen.

Im Vorfeld ist es daher absolut notwendig, mit Schülerinnen und Schülern solche Alltagssituationen nicht nur durchzunehmen, sondern auch gleichzeitig ihre Fähigkeit zu schulen, im Team solche Alltagssituationen zu strukturieren und zu erstellen. Die Anforderungen an eine doch recht vielschichtige Thematik müssen entsprechend der Altersstufe angemessen sein.

Eng verbunden mit der Kommunikationsfähigkeit sind hierbei auch die Lern- und Arbeitstechniken, sowie die interkulturelle Kompetenz. Sie ermöglichen eine sinnvolle Strukturierung und Verknüpfung, die für die Ausarbeitung und Präsentation einer Situation von großer Bedeutung sind.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

#### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache, direkte Gespräche über vertraute Themen von persönlichem Interesse beginnen, in Gang halten und beenden;
- an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- die meisten Situationen bewältigen, denen sie auf Reisen im Sprachgebiet begegnen;
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung von zunehmend differenzierter Ausdrucksweise auch spontan sprachlich reagieren;
- Zustimmung äußern und höflich widersprechen; [...]
- kurze Botschaften sprechen.

### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

#### *Sprachmittlung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen alltäglichen Situationen vermitteln; [...]

### KULTURELLE KOMPETENZ

#### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- international kommunizieren und kooperieren;
- sich im Sprachgebiet in Alltagssituationen kulturspezifisch angemessen verhalten und verfügen über interkulturelle Gesprächsfähigkeit und Offenheit gegenüber anderen Kulturen; [...].

## METHODENKOMPETENZ

### *Lern – und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen;
- zum Wortschatzerwerb und Wortschatzerweiterung besondere Lern- und Arbeitstechniken (Umschreibungstechnik, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien, Mindmaps, Synonym, Antonym und so weiter) anwenden; [...]
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung / Kurzpräsentation anfertigen; [...]
- Texte gliedern, zusammenfassen oder rekonstruieren; [...]
- im Team arbeiten.

### *Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden; [...]
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

## **(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in der Kleingruppe einen Dialog, der auch als Übung für die gesamte Klasse dient. Folgende Teilaufgaben sind hierbei zu erledigen:

- a) Die Gruppe wählt als Thema eine der folgenden Situationen, denen man in Frankreich begegnet, aus (siehe auch die im Bildungsplan ausgewiesenen Themen, Seite 94, beispielsweise Konsumgewohnheiten: Kaufen und Verbrauchen):

- À l'hôtel
- Au restaurant
- Faire les courses
- Au syndicat d'initiative

- b) Mit Hilfe eines dictionnaire und Bildmaterial stellt jede Gruppe eine Vokabelkartei zu ihrem Thema zusammen, die auch später für alle zugänglich ist.

Die Vokabelkartei enthält

1. Wörter zur Wiederholung
2. neue Wörter zur Wortschatzerweiterung
3. Redewendungen für die gewählte Situation

Es wird bei der Erstellung auch auf verschiedene Methoden, wie beispielsweise Mind-map, zurückgegriffen.

- c) Anschließend wird im Team festgelegt, wie die Arbeitsergebnisse präsentiert werden:

- Präsentation mit Plakat/Tafel
- Folie/OHP
- PowerPoint/PC

- d) Die Gruppe arbeitet einen Dialog zu ihrer gewählten Situation aus. Dieser enthält „Leerstellen“, die als erste Übung von der Klasse gefüllt werden, hier kann auf Punkt c) als Hilfestellung zurückgegriffen werden.

- e) Zum Schluss wird der komplette Dialog als Rollenspiel präsentiert.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema auf wesentliche Aspekte begrenzt, eine Struktur ist erkennbar,
- haben die inhaltlichen Vorgaben meist erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt,
- nutzen die Medien nur teilweise verständnisunterstützend;
- verfügen über einen noch angemessenen, aber sehr begrenzten Wortschatz mit überwiegend einfachen Strukturen;
- verfügen noch nicht über alle benötigten sprachlichen Mittel, dadurch ist die sprachliche Qualität beeinträchtigt.
- sprechen mit gelegentlichen Unterbrechungen und lesen das Rollenspiel ab.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema umfassend bearbeitet und klar strukturiert;
- haben die inhaltlichen Vorgaben im Wesentlichen vollständig umgesetzt;
- übermitteln in ihrer Präsentation eine hohe Informationsmenge und setzen das Anschauungsmaterial gezielt ein;
- verwenden einen weitgehend korrekten Wortschatz, wobei sich das sprachliche Ausdrucksvermögen stark an vorgegebenen Sprachmustern orientiert und nur wenige eigenständige Elemente enthält;
- formulieren grammatikalisch überwiegend korrekt, aber mit einfachem Satzbau;
- sprechen nahezu flüssig;
- tragen das Rollenspiel weitestgehend frei vor.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema sehr umfassend und ausführlich bearbeitet;
- haben das Thema vorbildlich strukturiert;
- haben die Vorgaben inhaltlich vollständig und originell umgesetzt;
- präsentieren das Thema sehr anschaulich mit sehr hoher Informationsdichte;
- verwenden einen umfangreichen und originellen Wortschatz,
- formulieren grammatikalisch weitgehend korrekt und zeigen auch einen abwechslungsreichen Satzbau;
- sprechen sehr flüssig und nahezu fehlerlos;
- tragen das Rollenspiel frei vor dem Publikum vor.



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Leseverstehen**

Juni 2006



Landes  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Für die Schülerinnen und Schüler, die Französisch als erste Fremdsprache haben, spielt das Leseverstehen als kommunikative Fertigkeit eine wesentliche Rolle. Einerseits absolvieren sie am Ende der Klasse 10 eine schriftliche Abschlussprüfung, in der diesem Bereich, auch nach der neuen Prüfungsform, ein zentraler Stellenwert eingeräumt wird. Andererseits ist der Umgang mit Texten, der ein Leseverstehen zwingend voraussetzt, eine wesentliche Fertigkeit, die auch im späteren Beruf beziehungsweise in einer weiteren auf die Realschule aufbauenden Schulform erwartet wird. Daher ist das gezielte Üben des Leseverstehens von Beginn an wichtig, wobei die Texte/Textsorte entsprechend der Altersstufe und hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades angemessen sein müssen.

(siehe auch Bezug zum Bildungsplan).

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Leseverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- vielfältige Textsorten weitgehend selbstständig nutzen;
- Inhalte und Informationen aus Texten je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen und so das Verständnis der Texte belegen.

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Text zum Thema „le sport préféré des jeunes Français“: Jugendliche aus Frankreich beschreiben ihren Lieblingssportart und begründen, warum sie diesen betreiben.

Pierre et Claudie vivent à Lyon. Tous deux aiment le sport: Pierre le football et Claudie le base-ball. Ils nous racontent pourquoi.

#### **Pourquoi est-ce que vous aimez le football/le base-ball?**

Pierre: J'adore le foot parce que c'est un jeu d'équipe et en plus, c'est un sport traditionnel en France. Je joue depuis 2 ans. J'ai eu envie de jouer après avoir vu un match entre Paris St.Germain et Olympique Lyon. C'était génial. Après j'ai essayé dans notre jardin avec mon frère et j'ai aimé. Mais mon père adore aussi le foot, alors c'est un peu normal.

Claudie: Moi, je joue au base-ball. Les règles ne sont pas compliquées, c'est pour ça aussi que j'aime le base-ball. Il suffit de ne pas frapper la balle en dehors du terrain. Aux Etats-Unis c'est un sport traditionnel comme le foot en France. Mais je ne comprends pas pourquoi les Français ne s'intéressent pas beaucoup à ce sport.

#### **Jouez - vous à l'école?**

Pierre: Oui, bien sûr, car beaucoup de mes copains sont intéressés par le foot. Nous avons une équipe dans laquelle je joue comme attaquant. Une fois par mois on organise un match de football à l'école.

Claudie: Mes copines préfèrent la danse ou la gymnastique. Mais en gym on peut faire seulement quelques figures comme la roue, tandis qu'au base-ball je m'amuse beaucoup.

1. Die Schülerinnen und Schüler beantworten Fragen zum Inhalt des Textes:
  - a) Quel est le sport préféré de Pierre? Et celui de Claudie?
  - b) Pierre joue à l'école? Justifiez votre réponse à l'aide du texte.
  - c) Expliquez le problème de Claudie concernant son sport préféré.
2. Die Schülerinnen und Schüler bilden einen Transfer zu ihrer eigenen Freizeitbeschäftigung: sie schreiben für ihre Schülerzeitung, ob sie eine Lieblingssportart haben und warum sie gerade diese Sportart gewählt haben.  
Alternativ können auch Freizeitaktivitäten außerhalb des Sports gewählt werden, auch diese sollen in der Schülerzeitung vorgestellt werden.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text an einigen Stellen nicht immer korrekt verstanden,
- haben die Vorgaben meist erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt,
- verfügen über einen noch angemessenen, aber sehr begrenzten Wortschatz mit überwiegend einfachen Strukturen,
- formulieren mit einigen grammatischen Fehlern und machen noch Fehler im Satzbau, dies beeinträchtigt auch teilweise die Verständlichkeit.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text weitgehend richtig verstanden,
- haben die Vorgaben im Wesentlichen inhaltlich vollständig umgesetzt,
- verwenden einen weitgehend korrekten Wortschatz, wobei sich das sprachliche Ausdrucksvermögen stark an vorgegebenen Sprachmustern orientiert und nur wenige eigenständige Elemente enthält;
- formulieren grammatisch überwiegend korrekt, aber mit einfachem Satzbau.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben den Text vollständig erfasst,
- haben die Vorgaben inhaltlich vollständig und originell umgesetzt,
- haben ihre eigene Meinung zum Problem klar strukturiert und überzeugend dargestellt,
- verwenden einen umfangreichen und originellen Wortschatz,
- formulieren grammatisch weitgehend korrekt und zeigen auch einen abwechslungsreichen Satzbau. Einige und nur leichte Verstöße im sprachlichen Bereich beeinträchtigen das Verständnis nicht.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Medienkompetenz und Präsentation**  
**Internetrecherche**

Januar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## Vorbemerkungen

Die Nutzung neuer Medien verknüpft wie kein anderes Medium eine Vielfalt von Bildungsstandards. Zusätzlich fördert es die Schüleraktivität und das autonome Lernen. Es bietet authentische und aktuelle sprachliche Situationen und steigert die Methoden- und Medienkompetenz – auch über die Schulzeit hinaus. Die Internetrecherche ermöglicht Informationsbeschaffung zu vielfältigen Themenbereichen. Die Schülerinnen und Schüler müssen jedoch erst schrittweise an die Methoden herangeführt werden, um später selbstständig auf französischen Seiten zu navigieren und Informationen zu entnehmen.

Da im Rahmen der fachinternen Überprüfung in Klasse 10 ab dem Schuljahr 2007/2008 eine Präsentation erstellt werden muss, ist die Stärkung der Medienkompetenz und der Präsentationstechniken bereits zu Beginn von Klasse 9 notwendig.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Einsatz moderner Medien und das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdspracherwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen. Das Fach Französisch leistet einen Beitrag zur informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung der Einsatz moderner Medien als Bildungsgut und als Bildungsvoraussetzung angestrebt wird.

### Kompetenzen und Inhalte

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Leseverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalte und Informationen aus Texten je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen.

#### KULTURELLE KOMPETENZ

##### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
  - geographische Gegebenheiten (Regionen, wichtige Städte),
  - [...].

#### METHODENKOMPETENZ

##### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- außersprachliche Entschlüsselungshilfen (situativer Kontext, Vorwissen über Sachverhalt, Signalwörter, Schlüsselbegriffe) nutzen;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung/Kurzpräsentation anfertigen;
- im Team arbeiten.

##### *Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- Informationen aus dem Internet [...] selbstständig einholen, auswählen, aufbereiten, zusammenfassen und verständlich darstellen und weitergeben;

- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit [...] modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

## (2) Problemstellung

Ein geeigneter Lehrbuchtext bzw. ein lehrbuchunabhängiges Bild- oder Textmaterial führen in das sozio- und interkulturelle Thema ein. Es folgt eine situationsgerechte Semantisierung und das Sammeln von Redemitteln im Klassenunterricht. Im Anschluss erfolgt eine weitere Vertiefung über das Medium „Internet“. Der Umgang mit der notwendigen Hardware und Software ist im Rahmen der informationstechnischen Grundbildung erfolgt.

Nach der Informationsbeschaffung über Internetrecherche versetzen sich die Schülerinnen und Schüler in die Situation einer Angestellten / eines Angestellten einer französischen Reiseagentur. Sie formulieren eine adressatengerechte kreative Werbeanzeige mit einer vorgegebenen Wortzahl und passenden Bildern für eine Urlaubsreise in eine bestimmte Region / eine Stadt / oder ein frankophones Land. Differenzierungsmöglichkeiten durch Zusätze wie z.B. im Winter / im Sommer / für ein junges Paar / für eine Jugendgruppe / etc.

Die Werbeanzeige wird mit einer Präsentationssoftware, z.B. „Powerpoint“ präsentiert.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren mit gelegentlicher Hilfe des Lehrers unter den angegebenen Adressen und entnehmen die notwendigen Informationen aus den fremdsprachigen Seiten;
- besitzen ausreichende technische Kompetenz um mit Hardware und Software angemessen umzugehen;
- setzen die Aufgabe mit elementarem Wortschatz und leichten Performanzfehlern, aber situations- und adressatengerecht um;
- formulieren mündlich in der Regel verständlich, lösen sich auch vom Konzept und bauen ansatzweise Blickkontakt zum Plenum auf. Sie beantworten Fragen aus dem Plenum inhaltlich korrekt und sprachlich verständlich.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren weitgehend selbstständig unter den angegebenen Adressen und entnehmen die notwendigen Informationen aus den fremdsprachigen Seiten;
- besitzen die technische Kompetenz um mit Hardware und Software sicher umzugehen;
- setzen die Aufgabe mit angemessenem Wortschatz unter Verwendung einfacher aber meist korrekter Satzstrukturen adressaten- und situationsgerecht um;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig und verständlich. Sie wirken in der Regel sicher, lösen sich vom Konzept und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum. Sie beantworten Fragen aus dem Plenum in einfacher und verständlicher Form.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- navigieren selbstständig unter den angegebenen Adressen und entnehmen die notwendigen Informationen aus den fremdsprachigen Seiten;
- haben die technische Kompetenz um mit Hardware und Software souverän umzugehen;
- setzen die Aufgabe originell mit adäquatem Wortschatz um und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen weitgehend fehlerfrei:

- formulieren mündlich weitgehend klar und anschaulich. Sie wirken sicher und halten wechselnden Blickkontakt zum Plenum. Sie gehen auf die Zuhörer ein und reagieren auf Fragen aus dem Plenum inhaltlich und sprachlich in der Regel sicher und verständlich.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Methodenkompetenz**  
– Parler d`une image/d`une photo

Mai 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Bilder als visuelle Stimuli im Unterricht bieten vielfältige methodische Einsatzmöglichkeiten. Von der Semantisierung, der Grammatikerarbeitung bis zur Handlungsorientierung und Förderung der Sprechfertigkeit.

Es kann über ein Bild gesprochen, diskutiert oder geschrieben werden. Mitteilungsbezogene Kommunikation kann integriert werden, wenn die eigene Meinung geäußert, zur Spekulation aufgefordert wird oder der Schüler sich in die Situation des Bildes versetzt, etwas dazu erfindet und es anschließend auch noch spielt. Dazu ist notwendig, dass die Methodenkompetenz vermittelt wird variabel und kreativ mit Bildern umzugehen.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

[...] das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdsprachenerwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen.

### Kompetenzen und Inhalte

#### METHODENKOMPETENZ

##### *Lern -und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wortschatz in einem Wörterverzeichnis nachschlagen;
- Wortschatz umwälzen und strukturieren [...];
- Lerntechniken und Lernstrategien zur Förderung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten nutzen.

#### KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Meinungen und Standpunkte [...] äußern;
- unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen berichten und beschreiben und sich zunehmend differenzierter ausdrücken (monologisches Sprechen);
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.

#### BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

##### *Phonologische Kompetenz*

die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache [...] soweit annähern, dass sie weitestgehend weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht;

##### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, [...];

##### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können in der Sprachanwendung über frequente Strukturen [...] verfügen, wenden diese mitteilungsbezogen ausreichend korrekt an [...].

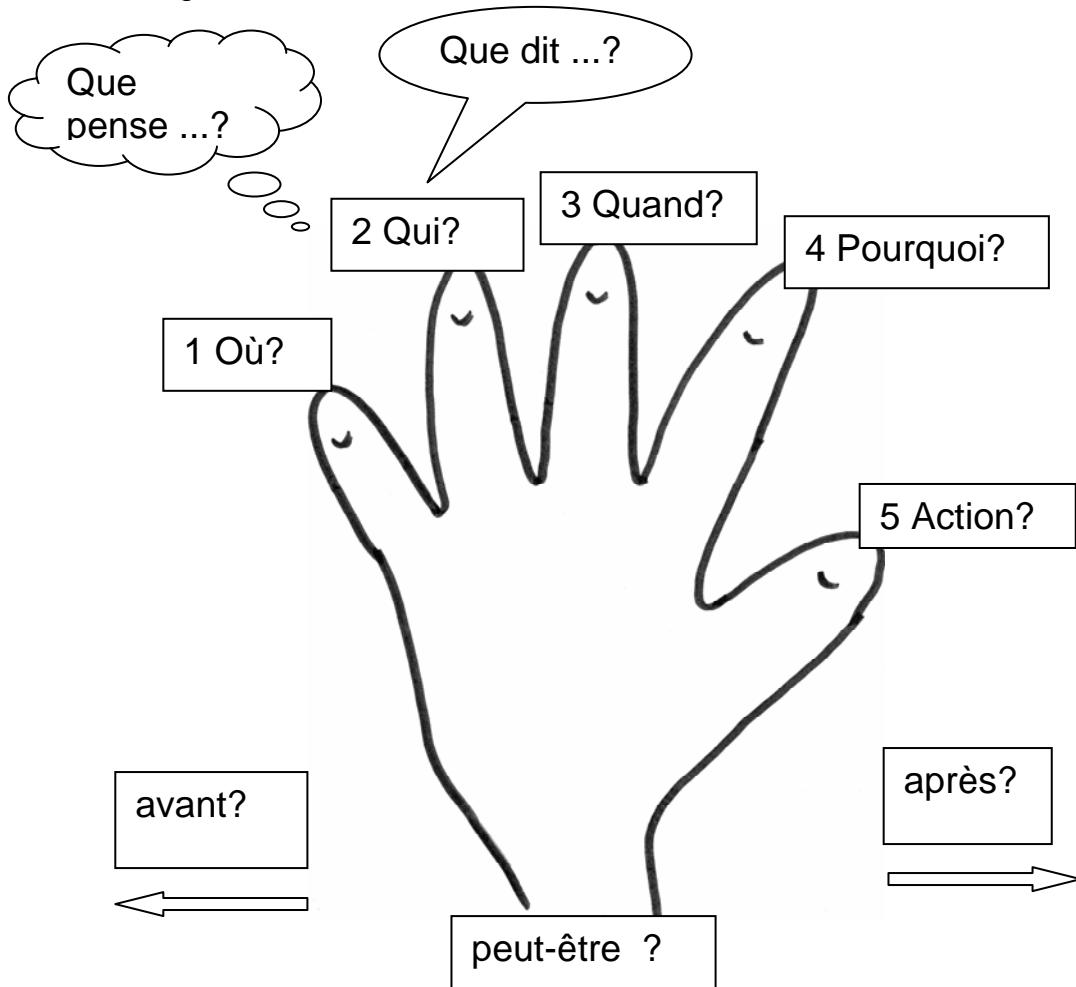
## (2) Problemstellung

Über ein Einzelbild wird von einem Schüler/einer Schülerin nach einer Vorbereitungszeit mündlich 3-4 Minuten nach Stichworten gesprochen.

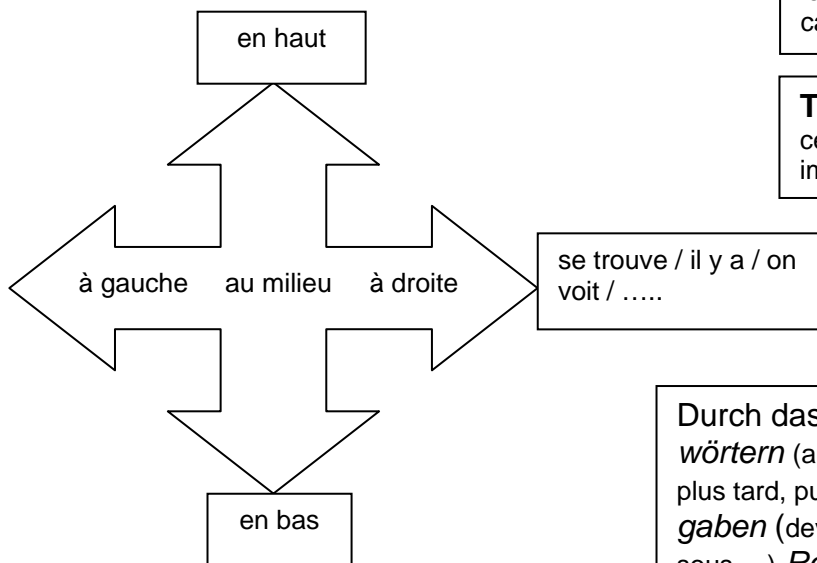
Die Problemstellung ist variabel: als Vertiefung eines Lehrbuchthemas, mit landeskundlichem Inhalt, als sich wiederholendes Ritual zum Stundenbeginn mit einem beliebigen vom Schüler ausgewählten Bild, als Leistungsmessung, als schriftliche Hausaufgabe. Zu bevorzugen ist die mündliche Variante nach Stichworten, weil sie gleichzeitig eine Hinführung zur Präsentationskompetenz beinhaltet, die auf Grund der veränderten Prüfungsformen immer mehr Raum einnimmt. Ein Wörterbuch zum Nachschlagen einzelner unbekannter Begriffe stärkt die Fähigkeit mit dem Wörterbuch umzugehen.

Eine Stunde zur Methode der Bildbeschreibung geht voran, die dem Schüler/der Schülerin verdeutlichen soll, dass bei Anwendung bestimmter Lerntechniken/-strategien die sprachliche Produktion deutlich ausgeweitet werden kann. Dies stärkt die Selbstsicherheit des Schülers /der Schülerin und fördert das autonome Lernen. Ausgehend von fünf einfachen Schlüsselfragen und der reinen Bildbeschreibung kann mit diese Methode „*über das Bild hinaus*“ kreativ gearbeitet werden. Die nachfolgende Visualisierung soll dies aufzeigen.

Décrire une image



On dit:



**en plus:** le temps / la saison / les vêtements / le paysage / le caractère / etc....

**Ton opinion:** Comment est-ce que tu trouves la photo / l' image?

Durch das Verwenden von *Bindewörtern* (après, d'abord, ensuite, un peu plus tard, puis, ...), *genauen Ortsangaben* (devant, derrière, à côté de, sur, sous ...) *Relativpronomen* (qui, que, où), *richtigen Zeiten* gewinnt deine Beschreibung an zusätzlicher *Qualität*

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben in wesentlichen Punkten, jedoch auf einfache Weise umgesetzt. Sie bleiben vor allem auf dem Niveau der Bildbeschreibung stehen.
- verwenden einen angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen. Sie formulieren mündlich mit grammatischen und phonologischen kleinen Mängeln, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.
- Das flüssige Sprechen fällt noch schwer. Sie lösen sich ansatzweise vom Konzept.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- erfüllen die Vorgaben nahezu vollständig. Sie gehen über die einfache Bildbeschreibung hinaus, formulieren ansatzweise ihren Standpunkt und gehen bereits kreativ mit dem Bild um.
- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster;
- formulieren phonologisch und grammatikalisch ausreichend korrekt und flüssig. Sie lösen sich auch vom Konzept.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- bieten eine kreative Geschichte über das reine Bild hinaus und formulieren ihren eigenen Standpunkt;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexere Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formulieren phonologisch und grammatikalisch weitgehend korrekt, flüssig und anschaulich. Sie lösen sich weitgehend vom Konzept und bauen Blickkontakt auf.



# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (1. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Methodenkompetenz**  
Schwerpunkt: Medienkompetenz und Präsentation

März 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Während des ersten Halbjahres der Klasse 10 wird die EuroKom-Prüfung für die Schülerinnen und Schüler, die Französisch als Pflichtfremdsprache gewählt haben, durchgeführt.

In dieser mündlichen Prüfung müssen die Schülerinnen und Schüler unter anderem ein Schwerpunktthema präsentieren und dabei zeigen, dass sie in der Lage sind, Inhalte eigenständig aufzubereiten und weiterzugeben. Das gewählte Thema soll in der Prüfung strukturiert, anschaulich und verständlich präsentiert werden. Hierbei bekommt auch der Bereich Visualisieren einen gewichtigen Stellenwert.

Im Vorfeld ist es absolut notwendig, mit Schülerinnen und Schülern eine solche Präsentation und die dazugehörigen Techniken des Visualisierens zu trainieren. Die Anforderungen an eine Präsentation müssen entsprechend der Altersstufe angemessen sein.

Eng verbunden mit der Medienkompetenz und Präsentation sind hierbei auch die Lern- und Arbeitstechniken. Sie ermöglichen eine sinnvolle Strukturierung, die für die Ausarbeitung und Präsentation eines Themas von großer Bedeutung sind.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- in gängigen Textverarbeitungsprogrammen auch die französischen Sonderzeichen schreiben;
- mittels E-Mail kommunizieren;
- Datenbankinformationen nutzen;
- Informationen aus dem Internet oder anderen französischsprachigen Quellen (Tageszeitungen und Zeitschriften, Lexika und Bildbänden, Prospekten, Informationsbroschüren und Kassetten) selbstständig einholen, auswählen, aufbereiten, zusammenfassen und verständlich darstellen und weitergeben;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

#### *Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen;
- zum Wortschatzerwerb und Wortschatzerweiterung besondere Lern- und Arbeitstechniken ( Umschreibungstechnik, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien, Mindmaps, Synonym, Antonym und so weiter ) anwenden; [...]
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung / Kurzpräsentation anfertigen; [...];
- selektiv hören und lesen; [...];
- Texte gliedern, zusammenfassen oder rekonstruieren; [...].

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler wählen eines der im Bildungsplan ausgewiesenen Themen (siehe Seite 94: z.B. Freizeitaktivitäten, Leben in der Familie, Feste und Feiern u.v.a.m.), das sie selbstständig innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes (etwa vier Wochen) bearbeiten, um dieses dann im Anschluss der gesamten Klasse zu präsentieren.

- Vorgaben:
- Präsentationszeit muss wenigstens 5, maximal 10 Minuten betragen.
  - Es sind verschiedene Präsentationsmedien zu wählen, allerdings sollten wegen der Übersichtlichkeit nicht mehr als 3 Medien eingesetzt werden.
  - Fachbegriffe und den Zuhörern unbekanntes Vokabular muss erklärt bzw. visualisiert werden.
  - Das Thema wird zusätzlich zur Präsentation in einer Mappe dokumentiert, verwendete Quellen müssen angegeben werden.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema auf wesentliche Aspekte begrenzt, eine Struktur ist erkennbar,
- haben die Vorgaben meist erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt,
- nutzen die Medien nur teilweise verständnisunterstützend;
- verwenden das Anschauungsmaterial noch sehr zögernd;
- verfügen über einen noch angemessenen, aber sehr begrenzten Wortschatz mit überwiegend einfachen Strukturen;
- formulieren mit einigen grammatikalischen Fehlern und machen noch Fehler im Satzbau; dies beeinträchtigt auch teilweise die Verständlichkeit;
- sprechen mit gelegentlichen Unterbrechungen;
- beantworten Fragen meist zufriedenstellend, reagieren teilweise noch unsicher.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema umfassend bearbeitet und klar strukturiert;
- haben die Vorgaben im Wesentlichen inhaltlich vollständig umgesetzt;
- übermitteln in ihrer Präsentation eine hohe Informationsmenge;
- verwenden die Medien verständnisunterstützend;
- setzen das Anschauungsmaterial gezielt ein;
- verwenden einen weitgehend korrekten Wortschatz, wobei sich das sprachliche Ausdrucksvermögen stark an vorgegebenen Sprachmustern orientiert und ansatzweise eigenständigen Elementen;
- formulieren grammatikalisch überwiegend korrekt, aber mit einfachem Satzbau;
- sprechen flüssig mit nur leichten Fehlern;
- tragen mit Hilfe von Stichwörtern frei vor;
- reagieren gut auf Fragen und treten sicher auf.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben das Thema sehr umfassend und ausführlich bearbeitet;
- haben das Thema vorbildlich strukturiert;
- haben die Vorgaben inhaltlich vollständig und originell umgesetzt;
- übermitteln in ihrer Präsentation eine sehr hohe Informationsdichte;
- präsentieren das Thema sehr anschaulich mit effektivem Medieneinsatz;
- verwenden einen umfangreichen und originellen Wortschatz,
- formulieren grammatikalisch weitgehend korrekt und zeigen auch einen abwechslungsreichen Satzbau;
- sprechen sehr flüssig und nahezu fehlerlos und frei vor dem Publikum;
- reagieren souverän auf Fragen und treten sehr sicher auf.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Französisch (2. Fremdsprache)  
Klasse 10

**Sprechen/Schreiben nach Bildimpulsen  
zur Interkulturalität**

März 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Im Laufe der 4 Jahre Sprachunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler einige Regionen in Frankreich kennen. Über Bildimpulse zu einer bestimmten Region können Fakten, Sprechkompetenz und auch Schreibkompetenz gefestigt werden. Es muss eine passende Situation gefunden werden, da reale Postkarten und Berichte aus dem Urlaub meist in der Muttersprache erfolgen.

Die Vorgabe einzelner Bilder aus Frankreich ermöglicht einerseits eine Lenkung, lässt jedoch der Kreativität genügend Raum und bietet Differenzierungsmöglichkeiten. Leistungsstärkere Lerner können ihre erworbenen Kompetenzen (auch im funktionalen Bereich, z.B. Wortschatz und Grammatik) sowie erhöhte Kreativität einfließen lassen.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### 1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

#### *Sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung zunehmend differenzierter Ausdrucksweise sprachlich reagieren;
- unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen [...].

### 2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

#### *Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache [...] der sprachlichen Norm soweit annähern, dass sie weitestgehend weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht.

#### *Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt [...] Aussagen, Fragen [...] situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren. [...];
- Möglichkeiten der Umschreibung gebrauchen, falls ihnen Vokabular fehlt, um sich verständlich zu machen.

#### *Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können in der Sprachanwendung über frequente Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel (Satzmuster, grammatische Formen und Strukturen) verfügen, wenden diese mitteilungsbezogen ausreichend korrekt an und erweitern sie. [...].

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen [...] weitergeben, [...];
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen [...] darstellen [...].

### 4. KULTURELLE KOMPETENZ

#### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen [...] anwenden;

- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
  - geographische Gegebenheiten (Regionen, wichtige Städte),
  - [...].

## (2) Problemstellung

Beim Bildbeispiel geht es um eine Radtour entlang der Loire und eine Schlossbesichtigung. Jeweils 2 Schüler/innen versetzen sich in die durch den Bildimpuls vorgegebene Situation. In einer Vorbereitungszeit von ca. 10 Minuten werden Stichworte formuliert, die dann als Partnerdialog vorgetragen werden. Der Dialog soll Informationen über die Region, über die Aktivitäten und mögliche Erlebnisse beinhalten.

Eine Variante der Problemstellung wäre das Schreiben einer Postkarte zu den gleichen Inhalten.

Bei der dialogischen Partnerarbeit ist eine Wiederholung der französischen Fragestellung sinnvoll. Diese Problemstellung ist auch als mündliche Leistungsmessung denkbar.



## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben in wesentlichen Punkten, jedoch auf sehr einfache Weise umgesetzt. Sie beschreiben vor allem die vorliegenden Bilder;
- verwenden einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz mit einfachen Strukturen. Die Formulierung von Fragen und die Verwendung der Zeiten bereitet noch Schwierigkeiten.
- formulieren mündlich mit grammatischen und phonologischen kleinen Mängeln, die die Verständlichkeit gelegentlich beeinträchtigen können.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig umgesetzt. Es werden über die Bilder hinaus Informationen geboten und der Dialog kreativ gestaltet;
- verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Fragen werden meist korrekt gestellt und Zeiten meist korrekt verwendet;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Vorgaben inhaltlich vollständig erfüllt und originell umgesetzt. Der Inhalt geht deutlich über die dargestellten Bilder hinaus;
- verfügen über einen umfangreichen Wortschatz und komplexere Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formulieren mündlich weitgehend flüssig, anschaulich und verständlich.